



wohi die Verteidigung auf Grund wichtiger neuer Aufgaben bereits in voriger Woche den Antrag auf Wiederannahme des Verfassers gestellt hat.

Uns alle Frontsoldaten erfüllt die Behandlung dieser Kameraden, denen der Staat Dant und Anerkennung schuldet, mit tiefer Bitterkeit. Wir erheben lauten Einspruch dagegen, daß solche Männer den Dant des Vaterlandes auf dem Schaafot oder im Zuchthaus empfangen sollen, nachdem sie von den mitverantwortlichen Dienstlichen fallengelassen werden.

Die Betreuung der Verurteilten ist eine deutsche Gewissens- und Ehrenfrage!

Herr Reichspräsident und Generalstaatsanwalt, wir bitten in letzter Stunde um Verneinung für Oberleutnant a. D. Schulz und seine mitverantwortlichen Kameraden.

Der 1. Bundesführer gen. Selbte.  
Der 2. Bundesführer gen. Düsterberg.

### Reform der juristischen Ausbildung.

Bei Beratungen des Justizhauses im Haushaltsausschuß des Reichstages legte der Präsident des juristischen Landesprüfungsamtes, Schmöller, die Grundgedanken und Grundzüge der auf Anregung des Reichstages beschlossenen Reform der juristischen Ausbildung dem Reichspräsidenten nach dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen zwischen dem Ministerium des Innern und der Justizverwaltung dar.

Ins Auge gefaßt sei ein gemeinschaftlicher Vorbereitungsdienst und die gemeinschaftliche Prüfung der Justiz- und Verwaltungsjuristen, nicht aber auch die Einbeziehung der Volkswirtschaft. Sämtliche Referendare sollen ein Jahr bei den Verwaltungsbehörden ausgebildet werden.

Dem ganzen Reformplan liegt der Gedanke zugrunde, daß die Richter sich nicht als bisher mit den Tatsachen des Lebens, dem öffentlichen Recht und dem Wirtschaftsrecht vertraut machen und — zur Erreichung früherer Initiative — auch die Methoden der Verwaltung praktisch kennenlernen müßten, während andererseits für die künftigen Verwaltungsbeamten eine vertiefte juristisch-logische Vorbildung vordringen soll.

### Justizdebatte und Faustrecht.

Der Reichstag lehnte am Freitag die Aussprache über den Justizhaushalt fort. Der Abg. Haas (Dem.) betonte noch einmal die Vertrauenskrise in der Justiz und trat für die Berechtigung der Justiz ein.

Der Abg. Hamppe (Wirtsh.) betonte, die sogenannte Vertrauenskrise komme im wesentlichen durch die aus dem römischen Recht übernommenen Teile unserer heutigen bürgerlichen Rechts. Der Abg. Pfleger (Baner, Wp.) bezeichnete die Vertrauenskrise als künstliche Mache; nirgends in der Welt liege die Justiz so faul wie in Deutschland. Die Berechtigung werde hier nichts besser. Auf Eingriffe des Abg. Saenger (Soz.) erwidert

### Reichsjustizminister Herzt

er habe die Verfassung geschworen und werde sie halten. Auf Erklärungen der Abg. Haas (Dem.) und Saenger (Soz.), daß der Stahlhelm hochverräterische Absichten verfolge, erwidert der Minister, indem er auf die Rundgebung des Stahlhelms anlässlich des Frontkämpfersages in Berlin einwirft, in der sich der Satz: „Wir bleiben in Berlin!“ be-

findet, daß es sich dabei doch nicht um hochverräterische Absichten handeln könne.

### Ein Anlauf zur Strafverfolgung gegenüber dem Stahlhelm sei damit jedenfalls nicht gegeben.

Der Minister beschloß sich jedoch mit den Ausführungen des kommunistischen Abgeordneten Wüngenberg zu dem Fall S. B. Die Erwägungen über eine Wiederaufnahme des Verfahrens schweben beim preussischen Justizministerium. Wenn dieses eine Entscheidung getroffen habe, dann werde auch das Reichsgericht an diesen Fall heranziehen. — Zum Schluß der Sitzung kam es zu schwachen

### Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

als der Redner der letzteren, Dr. Fried, sehr scharfe Worte gegen den Volkfrontimpuls brauchte. Die Kommunisten drängten gegen den Redner vor und erhoben drohende Stimmen. Es drohte eine Schlägerei zu entstehen. Dem Reichspräsidenten gelang es nur mit Mühe, Tätlichkeiten zu verhindern. Drei Kommunisten, die Abg. Hirtl und Berg, wurden von der Sitzung ausgeschlossen.

### Auslandanleihen für Meliorationen

Da die Beschaffung des für die Ausführungen der Meliorationen (Entwässerung saurer Wiesen und Äcker) erforderlichen Kreditbetrags auf dem inländischen Geldmarkt noch nicht möglich ist, wird das Reich noch die Länder in der Lage sind, die erforderlichen Geldmittel in Form von Krediten bereitzustellen. Soll dem Amflichen Provinzialverbandes zufolge, verfaßt werden, die Mittel durch eine von der Rentenbank-Kreditanstalt auszunehmende langfristige Auslandanleihe für das ganze Reich zu beschaffen.

### Sächsisch-Thüringischer Gebietsaustausch

Der Thüringische Landtag hat am Freitag das Gesetz über den Gebietsauslaufs zwischen den Ländern Sachsen und Thüringen einstimmig angenommen.

Der Vertreter der Sozialdemokratie ersuchte die Regierung, die Verhandlungen mit Sachsen fortzusetzen. Staatsminister Dr. Baumbach meinte darauf hin, daß der hier vorgesehene Gebietsaustausch

### Der erste praktische Schritt

auf einem in Deutschland in letzter Zeit so viel erörterten Wege sei und beschloß Anerkennung zu erteilen. Daß die Bewohner der von dem Austausch betroffenen Gemeinden nicht vorher gehört worden sind, sei auf eine Vereinbarung mit der sächsischen Regierung zurückzuführen und habe seinen Grund darin gehabt, daß man jede Verantwortung vermeiden wollte. Hätte man erst Volksabstimmungen veranstaltet, wäre vermutlich ein Austausch niemals zustande gekommen. „Wir hoffen“, fuhr der Minister fort, „daß alle Klagen in den nun förmlich beginnenden Arbeiten bald verstimmt sein werden.“ Es sei nicht anders zu machen, als erst einmal ein Jahr abwarten zu lassen. Dann erst werde sich herausstellen, ob die bisher sächsischen Gemeinden einen solchen schiefen Tausch gemacht haben. Es werde ihnen so jetzt wie möglich entgegengekommen werden, entweder durch Unterstützung aus dem vorhandenen Ausgleichsfond für die Gemeinden, oder, wenn notwendig, durch eine besondere Zusage. Schäden sollen nie nicht eintreten, denn Thä-

ringen werde es auf alle Fälle vermeiden, jeine neuen Einwohner, die es herzlich willkommen heißen, von nornbrein zu unzufriedenen Elementen zu machen. — Der Minister erklärte im Laufe der weiteren Aussprache auf eine Anfrage, daß mit Bremen demnächst ähnliche Verhandlungen aufgenommen werden sollen, daß aber ein Erlaß wohl fraglich sei, weil sich Bremen immer auf den Standpunkt stelle, die Entlassungen werde sich bei einem anderen Verhältnis zwischen dem Reich und den Ländern von selbst erledigen.

### Deutsches Sicherheitsmemorandum.

Die deutsche Gelehrtschaft in Prag hat gestern dem Minister des Neuen, Dr. Benesch, als Vorsitzenden des Sicherheitskomites ein Memorandum überreicht, welches Bemerkungen der deutschen Regierung zu dem Arbeitsprogramm des Sicherheitskomites, dessen Vorkonferenz gegenseitig hier verammltet ist, enthält.

### Der Eindruck in Genf

In Bitterndankfreiheit hat die Denkschrift der Reichsregierung zur Sicherheitsfrage einen guten Eindruck hervorgerufen. Man stellt hier mit Genugtuung fest, daß die deutsche Regierung trotz ihrer grundständlichen Auffassung, zuerst müsse die Abklärung durchgeführt werden, und dann erst könne an den Ausbau des Sicherheitsorgans getreten werden, den Wunsch zeigt, positiv an dem Sicherheitsproblem und an der Schaffung einer Formel zur Lösung der Sicherheitsfrage mitzuarbeiten. Die deutsche Denkschrift stimmt vielfach grundständig mit der Auffassung der englischen Regierung überein. Sie unterstreicht jedoch von ihr in zwei wesentlichen Punkten. Die deutsche Regierung fordert im Gegensatz zu der englischen Regierung den Ausbau der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit zur Regelung von Streitigkeiten. Ferner geht die deutsche Note wesentlich tiefer in der Behandlung des Problems der Kriegsverhütungsmassnahmen, indem sie nicht die Behandlung von Symptomen, sondern die Beseitigung der tieferliegenden Ursachen des Krieges fordert.

### „Die Kleine Entente ist tot“

Aus Lausanne wird gemeldet: Die „Politika“ bringt einen Artikel mit der Ueberschrift: „Ist die Kleine Entente gestorben?“, in dem festgestellt wird, daß die Kleine Entente in Wirklichkeit aufgehört habe zu existieren. Nicht einmal in der sehr einfachen Affäre von Sent Gotthard habe man zu einer Einigung kommen können. Die Kleine Entente sei im embryonalen Zustand geblieben und aus eigener Schuld würden die Staaten der Kleinen Entente wieder Seilschlingen der Großmacht bleiben.

### Amerika braucht 759 neue Marineflugzeuge.

Der Chef des amerikanischen aeronautischen Bureaus, Kommandeuramiral Moffet, sollte der Marinekommission des Repräsentantenhauses mit, daß zur Ausrüstung von fünf Flugzeugmutterschiffen und fünfundsiebzig Kreuzern, die im neuen Marinebauprogramm vorgesehen seien, 759 Flugzeuge nötig wären. In diese Zahl seien die in dem Marinebauprogramm vorgesehenen 1000 Apparate nicht einberechnet.

### Russisch-japanische Annäherung? Englische Besorgnisse.

Ueber London wird aus Moskau ermeldet, daß ausweiser Lichtshterin oder Karagan demnächst nach Tokio gehe zur Fortsetzung der in Moskau begangenen Verhandlungen. Nicht ausgeschlossen ist, daß es sich bei der Moskauer Verständigung lediglich um Propaganda handelt, um den Rücken bereiter zu machen, die sich für die Wiederaufnahme der diplomatischen Verhandlungen zwischen England und Rußland einsehen. Dafür spricht die Tatsache, daß zu gleicher Zeit von Moskau mitgeteilt wird, es bestelie die Möglichkeit einer neuen Unterredung zwischen Litwinoff und Chamberlain. Aber es muß doch mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die Fortsetzung der russisch-japanischen Besprechungen auf Lausanne beruht. Man hört ferner, Litwinoff habe die Absicht, Ende Februar wieder in Genf zu sein zur Wiederaufnahme der Verhandlungen der sogenannten Verhandlungskommission.

Eine andere demurrabügende Nachricht kommt aus Peking: Vor einiger Zeit wurde gemeldet, eine sinesische nationaleitliche Delegation unter Führung Dr. Wu und Sun Fos, eines Sohnes von Sun Yat-sen, werde nach Amerika gehen, um mit den Vereinigten Staaten einen neuen Vertrag und ein allgemeines Uebereinkommen zustande zu bringen. Diese Delegation ist inzwischen abgereist, aber nicht nach Amerika, sondern, nachdem verschiedene Besprechungen mit Tsching Kai Schef stattgefunden hatten, nach Shanhai, um von dort aus Indien, Afghanistan, Iran, Persien, die Türkei und verschiedene europäische Staaten zu besuchen. Erst wenn diese merkwürdig aussehende Rundreise beendet ist, wird die Kommission nach Amerika gehen. Von einem Besuche Moskaus ist vorläufig keine Rede, nichtebensoversteht die Sache für britische Interessen einigermassen bedenklich aus.

Der Ratterdamer „Courant“ meldet aus Washington: Die Freigabe des Finanzkommissionen verlassen mit einer Mehrheit von ganzen zwei Stimmen. Wöllig ungenieß ist deshalb auch die Parteikonstellation im Plenum des Senats, das sich kommende Woche mit der Vorlage befassen wird.

Die Londoner „Morningpost“ schreibt: Der amerikanische Admiral Blunt hat aus Patriotismus gesprochen. Es gäbe viele Engländer, die wie er in den rapiden Rüstungen der Vereinigten Staaten eine gleiche Gefahrquelle zu neuen Kriegen erblickten, wie sie der deutsche Flottenbau vor 1914 gewesen sei.

Wie die Londoner „Morningpost“ aus Washington meldet, hat Präsident Coolidge den Empfang einer Deputation von 31 unparteiischen Mitgliedern Nicaraguas abgelehnt, mit der Begründung, daß Nordamerika in der Politik Nicaraguas neutral bleiben sollte.

Wer sich über die tiefsten Ursachen unserer wirtschaftlichen Not ein Bild machen will, der lese die

### „Naumburger Briefe“ von Dr. Schiele.

Bestellungen an: Wilh. Dr. Schiele, Naumburg-Zoo, Friedrichstr. 7, Monatspreis für Einzelpersonen Mk. 6.— vierteljährlich.

### Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Danke Konrad. — Vom trockenen Auslaufs ins feuchte Berlin. — Berlin gefällt den Westländern. — Piscator. — Moderne Stammbuchverse. — Gänseventer.

Danke Konrad aus Amerika ist wieder da. Aber, was Sie denken, ist nicht. Er ist wieder Schmelneitlich-Milioniär noch Inhaber des Reichsrechts im Rangumittel-Beispiel. Er ist ein richtiger deutscher Dankel, und unsere inwärtigen herangezogenen Kinder sollen nicht einmal Dankel zu ihm sagen, denn so alt, meint er, ist er denn doch noch nicht. Es ist ein diebliches Vergnügen, im Wänderer Hofraum am Afrikanischen Platz einfach „Prof. Konrad!“ zu sagen, statt abzuwarten, bis der Dankel einem zurüchrt. Und er hebt recht gern den Schoppen. Im trockenen Amerika muß man, um die Weibchen nicht zu ärgern, geistige Getränke, die man überall bekommt, aus Tassen schlürfen, man nennt das „weissen Kaffe“ in dem großen Lande des Hopfenpuls. Natürlich hat das vollkommenste Mittel herbeizeln in den Vereinigten Staaten Erfolg gehabt, meistens eine Wendung heronberachtet: früher war Trinken dort ein Vaster, heute ist es dort ein Sport, dem auch junge Mädchen teilhaftig aus Widerspruchsgewissheit. Konrad hat futz vor Weihnachten eine angenehme Ueberrahrt in nur 6 Tagen auf der „Berengaria“ unsern feilhesten deutschen „Amerikaner“ gehabt. An der Setzung in den Kabinen hat noch „auf“ und „zu“ und die Unter- und Ober-Beiten sind noch mit „U“ und „D“ bezeichnet. Die Amerikaner und die Engländer fühlten sich sehr wohl auf den gefüllten Stühlen, auch auf Reichtums-Baterland und Majestät-Bismard, werden aber

wohl bald merken, daß die unter deutscher Flagge fahrenden ganz neuen Nachkriegsschiffe noch totforumbel sind.

Danke Konrad, der bogere liebe Junggefell, schlant und elegant, findet jetzt Berlin einfach herrlich.

Der Ausfahrendamm und andere Straßen, sagt er, seien schöner und breiter als die fünfte Avenue in Newyork. Die Beleuchtung der ganzen Stadt besser als die Londons, wo er die ersten Januarmochen verbracht hat. Auch lie Berlin laubcher und freundlicher als die amerikanischen Städte, das verdrüben uns ja übrigens auch Bürgermeister von drüben. Der Berliner Flughafen habe ich überhaupt nicht seines Gleichen in der Welt. So etwas hört man gern und ganz besonders die Anwesenheit, die den Menschen dieser Stadt gibt, die Männer arbeiten wieder mit der alten deutschen Züchtheit, die Frauen behilfen sich mit neben den elegantesten des Erdballs. Wer aus dem langweiligen London käme, der wundere sich vor allem über die iselbathischen Amüiermöglichkeiten in Berlin.

Das mag schon alles stimmen, nur das merzt der fremde Besucher natürlich nicht gleich, daß auch der Vergnügungsbetrieb etwas Besonderliches hat, und zugleich ein sehr komisch fester Mischeit der Verabreden ist gegen unsere Gewohnheit, das das Jüden des roten Sumpfes, damit wir nicht wieder das alte laubere Deutschland werden, sondern mindestens so korrupter bleiben wie in der ersten Nachrevolutionen und der Inflationenzeit.

Die geistige Nahrung, die von Berlin aus der „Brovins“ als Revue auskollert wird, wird immer iselbchter. War ein paar Jahren bald mit noch noch keine kommunistische Piscator-Rühme. Die Punkte von einem Ministerfinanzminister ist und nicht durch proletarische Lucher, sondern durch die vom Reichspräsidenten am Leben und bei Kaffe erhalten wird. Sie ist

zu einer isobitischen Propagandaistie der Wolauer 3 Internationalen geworden und zu einer iselbch-maischellen, nicht kinderlichen Versuchsanstalt. Das Allerletzte, nach Him und Gobius, nach Trocki — der iselb noch keine Beurteilung durch den Souverän übrigens von der Szene geistlich wurde — und Lenin ist jetzt das eigene Kretzleit, das fliegende Band der Viscatorbühne, auf dem Wallenberg als „Brauer Gold-Dame“ endlos marschiert, und in endloser Woch-Guillotine den Weltkrieg iselblich zu machen verlaßt.

Wer es noch nicht weiß, warum die Rechte im Berliner Reichstag so großen Wert darauf legt, unsere Schulen, soweit sie noch existieren, in diesen Sinne zu iselben, der wird es begreifen, wenn er lieht, was mir von beizurender Seite aus einem Ort in der Kauffis geistlich wird. Da besteht noch die Sitte, daß iselbentlante Kinder den Herrn Lehrer und die Frau Lehrerin aufsuchen und sie um eine Eintragung in das Stammbuch bitten. Und da ist denn dieser Tage ein Kind mit folgenden beiden Anischriften heimgekommen: „Die Kirchen sind der Dummheit iselbche Festung und „Es wird nicht besser trotz unser Schulern und iselbigen Sokratem.“ — Als bis an letzten Waisendarm der letzte König hing. Mit dieser zweiten Eintragung hat sich die laubte Frau Lehrerin verermt. Mein Korrespondent möchte nun wissen, was sich gegen dieses Amentat des Unterrichtsorgans auf die Kindesestete tun ließe. Natürlich kann man sich bei seiner vorgelegten Behörde über ihn beschweren und noch beschrei heute eine ischwache Mischel, daß ihm dann das Fundwert gefest wird. Aber wie iselb helfen kann nur eine Reichstagswahl, die einen neuen Kurs festlegt, den noch rechts. So lange es keine gibt, bis nicht ihre ganze Kraft daran liegen, daß mit einer gebaltete große Rede bekommen, ist alles vergebens, verlaßt man iselblich der rote Sumpf.

Der Durchschnittsbürger der Reichshauptstadt, meint daran noch nicht. Seine Sonnenbräutler, denkt er, werden ihm ison rechtzeitig den Tisch iselbämmern. Wer wird im Januar sich ison um Politik kümmern? Inzwischen hat die paradisische Zeit der Kälteber, Wätsche, Gefasswasserläufe beendet, aber wir wieder mit dem Ueberischnig an Lebensmitteln vor Weihnachten hergeräumt. Am Dezember iselb zwar 1/2 Millionen Günte nach Berlin gekommen, aber nicht bis zur letzten gefest und gegeben worden. Auch Warenhäuser haben noch so einige 10000 Stück da noch liegen, die nun, sie je verderben, abgehothen werden müssen. Morgens um 9 sind sie zu, luge um iselbire, 58 Pf. das Pfund zu haben. Um 10 iselben sie ison mehr. Für die feine Kaufkraft um 11 gibt es dann fall normale Preise. Wo iselb alles ison vor 9 hin und iselb, vor dem Gänsekapfen Post. Wer sich iselben will, iselb ein Gänseflein an und werlet dann geublich, bis die Ueberischnig beginnt. Aber mehr, wenn zwei verschiebene Frauenhände ein Gänseflein umsolen wollen!

„Sie, det is mein Beem!“ „Manu, ich dente, det is doch ne Jans, een Vinsleben nich det Uridite, oder isne ne Gans?“ „Wer n So man nich anseridämlich!“ „Wat denn, wat denn, ich will bloß mein Recht Se esse iselb!“ „Die Jide, harte lie iselblich!“ „Jawollia, det is ja el, von wat eenen iselblich wird da brandt! ich bloß Jans anzuland!“ „Serr Ueberischnig iselbche, Herr Ueberischnig iselbche!“ „Maden, Se nich, iselb Se iselbher uf Ihre Beem, wo die Mischel von die Strimpe lügen, zwee janze Mischelchen neben einander!“

Nun iselbher alles, die Wätsche iselb das Gänseflein los und iselb sich iselbenteln hinnen an. Dese mal iselbent es mit den 38 Pfennigen für das Pfund nichts werden zu wollen.

# Aus Stadt und Umgebung.

## Verantwortung für die Jugend.

Eindrucksvoll ist mir in einem Bechirfilm die gräßliche Darstellung einer bestimmten Spinnerari gewesen. Das stärkere Weibchen der Spinne ergreift das Männchen, dem es soeben noch schön tat, spinnt es ein und tötet es dann durch giftige Bisse, um es auszulagern. Wahrhaftig, ein grautes Bild!

Wir haben den Mut, zu behaupten, daß dieser Vorgang ein Beispiel ist für das, was tagtäglich rings um uns von der Gesellschaft den jungen Menschen geschieht. Die Gesellschaft tut der Jugend schön. „Jugend muß sich austoben.“ Jugend braucht Selbstbestimmung“ u. s. w. Sie lockt die Jugend mit den ungezählten Liebföhlungen der jugendlichen Eitelkeit, wie sie heute im Tanz, Mode, Sport, Vereinsmeierei u. s. w. üblich ist. Sie spilt die Vergierde mit einer überaus mannigfaltigen Fülle von Zerstreuungen, Ausflügen, Unterhaltungen, Vorführungsreisen. Und im ganzen gleich die öffentliche Gesellschaft des 20. Jahrhunderts damit der Spinne, die ihr Spielzeug, in diesem Falle die Jugend, allmählich einspinnt, in seiner Lebensenergie lähmt und ansaugt oder zum eigenen Gewinn ausbeutet. Ein widerwärtiges Schauspiel, wie man mit dem eigenen Blut, mit der Zukunft des eigenen Geschlechts umgeht! Spinner-artig! Uns etett!

Es ist in der Tat am Blake, daß wir diese Dinge sehen, wie sie sind. Da haben wir eine Augen, in der doch wirklich ein ebenso frischer Idealismus lebt wie in der Jugend träumender anderer Zeiten. Niemals aber ist es ihr von den Erwachsenen anstehend so schmer ge macht, der Wesen in edlem Streben treu zu bleiben. Wir sollen uns hüten, zu freuen: „Ach, die heutige Jugend!“ Es kann uns sonst beneiden, daß die Jugend mit nicht erinnerter Recht antwortet: „Gott strafe dies Geschlecht der Erwachsenen, an dem wir wenig Gutes finden!“

Gesellschaft und Jugend! Kann die Jugend anders werden, als die Gesellschaft ist? Weil es auf diese Frage nur ein rundes und hartes Nein gibt, sind die soanewischen Elternkinder in unseren Tagen immer wieder zu Reichserziehungsmethoden auf, zur Bestimmung darauf, was wir der Jugend schuldig sind. Und weil sie anhaben, daß hier kein anderes Kraut der Pfaffen gibt, als nur das Encomium von Christus und sein erneuernder Geist, darum fordern sie die einwandfreie Sicherung der christlichen Erziehung in Schule und Haus.

Wie die Gesellschaft die Lösung aufnimmt, damit wird sie sich selbst charakterisieren, als lüderliche Spinne oder als forsaende Mutter der Jugend.

## Zum Metallarbeiterstreik.

Die Lage ist unverbändert Verhandlungen sind noch nicht festgelegt. Im Bezirk Halle feiern 7017 Arbeiter.

## Kein Streik der Leuna-Metallarbeiter.

Die Verammlung der Re-transsekte gegen die Re-transsekte.

Am Freitag fand eine Sitzung der Vertrauensleute des Leuna-Werkes statt, in der die kommunikativen Vertreter einen Vorstoß zum Eintritt der Leuna-Metallarbeiter in den Metallarbeiterstreik unternehmen wollten. Die kommunikativen Vertreter verlangeten die Gemeindeführung eine außerordentliche Verammlung in der Gemeindeführung Industrie so fern sollten. Falls dieser Antrag Annahme gefunden hätte, wären etwa 10.000 Metallarbeiter des Leuna-Werkes in den Kampf der mittelbairischen Metallarbeiter hineingezogen worden.

Der Antrag wurde aber mit 43 gegen 40 Stimmen abgelehnt. Angenommen wurde eine sozialdemokratische Entschließung, in der zum Ausdruck kam, daß die Verammlung die Einmischung der KPD, entziehen zurückzuziehen.

## Streik bei der Gaghafeldung.

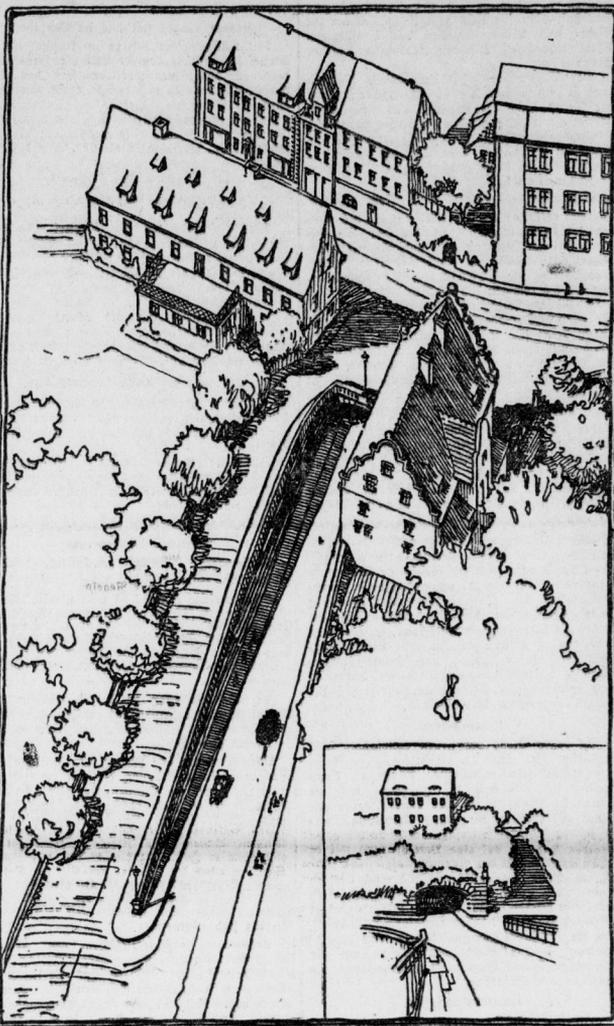
Die Arbeiter die im Auftrage der Allgemeinen Schulerbau A.G., Sommerfeld, Berlin, die Vorarbeiten für die Gaghafeldung in Angriff genommen haben und im Besonderen mit den Gleisverlegungsarbeiten beschäftigt waren, verlangten am Freitag plötzlich von der Bauleitung eine außerordentliche Regelung. Die Forderung der Arbeiter, die nach den Hestbauarbeiten gelehrt worden und nach Eisenarbeiten vornehmen, wurden im großen und ganzen abgelehnt. Die Gesellschaft, etwa 100 Arbeiter, trat daraufhin in den Streik.

Die Einigungsverhandlungen, die sofort eingeleitet wurden, führten dazu, daß im großen und ganzen der Standpunkt der Bauleitung zu Recht bestand. Zu den freitlichen Punkten wurde beschlossen, ein Schiedsgericht aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern einzurichten. Die Arbeiter haben heute einen anderen Streik angekündigt. Die Bauleitung hatten sich nicht dem Streik angeschlossen.

## Schulgebäude müssen besetzt werden.

Nachdem die Aorberung über die Besetzung der Dienstgebäude der Gemeinden und der Schulgebäude vom August des letzten Jahres mit Gesellschaft ergangen ist, obden die Regierungen an, daß die Kosten für die von den Schulverbänden zu beschaffenden Plänen aus dem im Haushaltsplan unter „Schulbauarbeiten“ (Hauptausgaben) bereitgestellten Mitteln zu decken sind. Nach Anweisung der Regierung haben die Schulleiter (Motoren, Bauleiter, erste und alleinlebende Lehrer) persönlich die Verantwortung für die notwendige Besetzung der Schulgebäude zu tragen.

# Schloßbergtunnel oder neue Saalebrücke?



Der Schloßbergtunnel vom „Bischofs-Haus“ gesehen (daneben — das kleine Bild — der Tunnel von der Neumarktstraße gesehen).

Ende Juli vorigen Jahres veröffentlichten wir einen Aufsatz, in dem die Unternehmung des Schloßberges in Verbindung der Wasserlaube mit der Schulstraße vorgeschlagen wurde. Wir erlaubten uns, diesen Vorschlag zu unterstützen, weil der Bau einer neuen Saalebrücke in Verbindung mit der Ausführung der Hojenplanie noch in weiter Ferne liegen würde, und weil jener wichtige Verkehrsnotenpunkt an der Waterloostraße der Zeit entsprechend verbessert werden müßte. Die Stadthausverwaltung und der Magistrat haben sich mit unserem Vorschlag eingehend befaßt und geben ihre Zustimmung in folgenden Ausführungen wieder. Es heißt da u. a.:

Das Projekt erscheint auf den ersten Blick einleuchtend und nachliegend, läßt sich auch nach den ästhetischen Verhältnissen durchaus ausführen. Der Magistrat und die zuständigen Deputationen haben sich bereits vor Jahren mit diesem Projekt befaßt. Eingehende Beratungen haben dazu geführt, daß aus finanziellen Interessen und aus finanztechnischen Gründen die Durchführung dieses Vorprojekts nicht ratsam ist.

Die Vorteile der Unternehmung hätte nach Ansicht des Magistrats in erster Linie der Durchgangsverkehr. Es ist wohl richtig, daß man Städtebauliche Maßnahmen trifft, um den Durchgangsverkehr möglichst schnell und glatt durch eine Stadt hindurchzuführen. Wenn man jedoch bedenkt, daß diese Maßnahme nur mit außerordentlich hohen Mitteln erreicht werden kann, von denen die Einwohnerzahl selbst sehr wenig Vorteile hat, so muß man dazu kommen, die Förderung des Verkehrs auf eine bessere Art, die gleichgültig den Interessen der Stadt Rechnung trägt, zu erreichen. Wie der nebenstehende Plan zeigt, müßte neben der Unternehmung noch eine Hauptbahn in der letzten Gasse der Schulstraße zur Verbindung der Schulstraße, der Doms- und Oberen Auguststraße durchgeführt werden. Das läßt sich, wie der Plan zeigt, durchaus erreichen. Auch höchstwahrscheinlich ließe sich die Unternehmung einwandfrei lösen, wie die Ansichtsskizze zeigt. Die Kosten für eine bezugsweise Unternehmung

betragen etwa 14 Millionen Mark, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß diese Kostenanlage noch nicht die endgültige sein kann, weil man nicht weiß, wie der Berg im Innern ausfällt und welche Maßnahmen zur Sicherung des Tunnels getroffen werden müssen. Dazu kommt, daß auf die gesamte Tunnel- und Rampenlänge ein Einbau von Gefäßstützen überhaupt nicht in Frage kommt, so daß ein Wiedereinkommen der veranlagten Beträge für den Verkehrszug überhaupt nicht in Frage kommt.

Die städtischen Deputationen, sowie der Magistrat stehen auf dem Standpunkt, daß die Waterloostraße selbst nach der Durchführung der Verbesserungen, die zurzeit im Gange sind, auf die Dauer den Verkehrsbedürfnissen nicht Rechnung tragen kann.

Dazu kommt, daß bei Durchführung der Saalebrückenerweiterung und des Elber-Saale-Kanals in der Gasse eine ganz neue Verkehrsplanung für das Gebiet durchgeführt werden muß. Die Leipziger Straße muß wesentlich höher gelegt werden, um den Uebergang über den Kanal zu ermöglichen. Dieser wird nicht nur eine wesentliche Förderung der gesamten Straße erfordern, sondern auch den Umbau sämtlicher vorhandenen Durchlässe und Brücken in der Uue bis jenseits des Posthauses in der Palasterei. Wenn man dies berücksichtigt, so erscheint es doch zweckmäßiger, den heutigen Verkehrsbedürfnissen in seiner vollen Rechnung tragenden und unüberwindlichen Aus der Straße mit ihren vielen Krümmungen zu bestehen und künstlich einen vollständig neuen Strömung in gleicher Linie von der Palasterei nach dem Stadtern zu ziehen.

Der Bau dieses Verkehrsbaus hat auch den Vorteil, daß bis zu seiner Fertigstellung der alte Verkehr im vollen Maße beibehalten werden kann, so daß Verkehrsstörungen während des Baues nicht vorkommen. Die alte Leipziger Straße wird nach beiderseits des Kanals mit Rampen an den neuen Verkehrszug angeschlossen.

Die neue Leipziger Straße würde vom Hofmarkt in östlicher Richtung nach der Gasse

über das Koehden der Gasse führen. In der Nähe geraden Zuge nach der Palasterei führen. Wenn man bedenkt, daß dieser Verkehrszug ungefähr mit denselben Kosten wie die Unternehmung des Schloßberges durchgeführt werden kann, und wenn man weiter bedenkt, daß für den gesamten Stadteil Neumarkt durch die Anlage dieser vollkommen hochwertigen Straße neues Leben geschaffen wird, daß die Straße auf ihrer ganzen Länge beiderseitig mit hochwertigen Häusern besetzt werden kann, was durch ein großer Anteil der Kosten durch die Unternehmung wieder bereinigt wird, so erscheint es ausnahmslos, diesen Vorzug als wesentlich günstiger zu wählen.

Der neue Verkehrszug würde weiter über den Neumarkt nach dem Sandburchweg geführt werden und hier einen vollkommen neuen Geschäftszentrum in dem jetzt sehr vernachlässigten Stadtteil Gasse u. s. w. entstehen lassen. Es ist dies für unsere Stadt um so wichtiger, als die vorhandenen Geschäftszentren fast völlig von Verkaufsläden eingenommen werden, so daß neue Betriebe, die an den Hauptverkehrsstraßen liegen wollen, um konkurrenzfähig zu bleiben, zurzeit fast kaum noch unterbringen können.

Der Ansicht des Magistrats kann man ohne weiteres zustimmen, sofern in gewisser Hinsicht die Gewähr besteht, daß der Bau der neuen Saalebrücke in absehbarer Zeit verwirklicht werden kann. Sollte das aber nicht der Fall sein, so müßte man unsere Erwartungen auf unseren Plan zurückzuführen, um jene verkehrswidrige Gasse an der Neumarktstraße zum Verschwinden zu bringen. Schloßbergtunnel oder neue Saalebrücke? Welcher von beiden Plänen auch zur Ausführung gelangen mag, festhält, daß der Zufahrtsweg zum Leipzig dringend und baldig einer Verbesserung bedarf. Der Tunnelplan hätte den Vorzug gehabt, daß er sofort in Angriff hätte genommen werden können und daß seine Ausführung am wenigsten eine Last für Merseburg bedeutet hätte, eine Sehenswürdigkeit, und zwar eine praktische, die einzig in der Provinz Sachsen gewesen wäre.

## Unterstation der Ueberlandbahn in Daapig

Die Verlängerung der Ueberlandbahnlinie Merseburg-Dürrenberg von Nührenborf bis zum Reichsbahnhof Dürrenberg hat auch eine Verfertigung der Stromerzeugungsanlagen erforderlich gemacht, um besonders auch im Winter und zu Zeiten des Arbeiterereignisses einen gesicherten Betrieb zu gewährleisten. Es ist deshalb zur Unterhaltung der Stromerzeugung ein neues Umspannwerk für die Ueberlandbahn auf dem Grundstücke des Holzwerkes der Bauwerke in Gernertung Daapig errichtet worden. Hier lag von den Landstrichen Leipzig in Kulturfläche geleitete Hochspannungsstrom von 30.000 Volt durch einen Umformer von 325 kW auf die Betriebsspannung von 550 Volt umgeformt und dem Bahnleitungsnetz zugeführt. Die Inbetriebnahme des von der Firma Wagh & Freitag erbauten und von der UEG, Berlin, ausgelieferten Umformerwerkes ist am 25. Januar erfolgt.

Beim Bau der Strecke Merseburg-Abf. sen im Jahre 1918 war schon einmal die Stromerzeugung dieser Strecke durch die Benutzere eines kleinen Umformerwerkes auf dem Zersaplag in Köthen vorgesehen. Diese Unterstation wurde im Jahre 1922 wegen der ungenügenden Lage wieder aufgehoben. Amnestri ist durch Errichtung der Unterstation Daapig eine vollwertige Einrichtung für die Stromerzeugung des gesamten Ueberlandbahnnetzes, im Zusammenhang mit den Bahnstationen in Ummendorf und Frankleben geschaffen worden.

Die Möglichkeit der Erbauung und günstigen Anordnung der Unterstation ist den Bauwerken zu danken, die in entgegenkommender Weise nicht nur den Grund und Boden hierfür zur Verfügung gestellt, sondern auch die Uebernahme der Anlage zu übernehmen sich bereit erklärt haben.

## Durch ausströmendes Gas beklübt.

Am Freitagvormittag waren zwei Monteure des Städt. Gaswerkes mit dem Verlegen von Gasrohren in der Kirchstraße, in der Nähe des Hauses Nr. 1, beschäftigt. Durch zufälliges Ausströmen von Gas trat bei einer Angelegte demüßnisse zusammen. Sein Mitarbeiter zog den Beträufelten sofort aus der Grube. Hilfsbereite Leute sorgten für ärztliche Hilfe und reichten dem Verunglückten als Gegenmittel Milch, Santalitärat Dr. K. a. o. war schnell an die Unfallstelle geeilt. Einem Bemühungen gelang es, den Bewußtlosen wieder ins Leben zu rufen.

Die Gasarbeiten wurden scheinbar durch andere Kräfte fortgesetzt. Nach einiger Zeit konnte der Verunglückte in seine Wohnung gebracht werden.

## Goldene Hochzeit — Ehedenkmal.

Die vom Evangelischen Kirchenrat gestiftete kirchliche Gedenktafel wird entlich für die Goldenen Hochzeit verliehen. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß es sich um ein Fest, das bis 3 Monate vor dem Hochzeitstag zu beantragen zu werden, die Unterlagen einreichen muß, das in der letzten Zeit beantragt. Die Eintragung muß vor dem Termin, das man dann taum damit rechnen können, da die Gedenktafel rechtzeitig zum Hochzeitstag eintrifft. Mit Verleihung dieser Mittheilung ist zugleich die kirchliche Eintragung verbunden.

Von Schildt-Wolffersdorffsche Stiftung

Dem Verwaltungsrat der Stiftung stehen in diesem Jahre wieder Mittel, denen auch im vorbeschriebenen Umfang zur Verfügung...

Die Zahlungen über folgende Bedingungen vor: Unentgeltlich, ehrende Frauen angeordnet...

Es wurde bis ins spätesten Freitag, 3. Februar, an der Vermählung der v. Schildt-Wolffersdorffschen Stiftung...

Tanzabend des Theatervereins.

Vom Theater-Verein Merseburg e. V. wird uns mitgeteilt, daß am 8. Februar, 1928...

Eine der interessantesten und vielversprechendsten Erscheinungen in der neuen Tanzwelt ist Claire Baurowitz...

Wasserengel auf dem Wodanmarkt.

Die Händler und Händlerinnen auf dem Wodanmarkt, die besonders bei höchstem Wetter...

Ausbildungslehrgang für Schuljahr 1928.

Im für die jährliche Bestimmung der Schulkinder in der Provinz Sachsen und in Ansehung...

Wasserengel auf dem Wodanmarkt.

Die Händler und Händlerinnen auf dem Wodanmarkt, die besonders bei höchstem Wetter...

Filmschau.

Die berühmte Frau.

Im Schauspiel-Palast „Sonne“ bringt der neue Spielplan einen Film, dessen Handlung, die eine Liebesgeschichte darstellt...

Mehr- und Minderausgaben

im Haushalt der Provinzialverwaltung.

Den Mitgliedern des Landtags der Provinz Sachsen ist nunmehr die Denkschrift zum Haushaltsplan für 1928 zugegangen...

Der Mehraufwand der Allgemeinen Verwaltung ist zum größten Teil bedingt durch Erhöhung der Dienstlöhne der Beamten und Angestellten...

Der Mehraufwand der Allgemeinen Verwaltung ist zum größten Teil bedingt durch Erhöhung der Dienstlöhne der Beamten und Angestellten...

Der Mehraufwand der Allgemeinen Verwaltung ist zum größten Teil bedingt durch Erhöhung der Dienstlöhne der Beamten und Angestellten...

Der Mehraufwand der Allgemeinen Verwaltung ist zum größten Teil bedingt durch Erhöhung der Dienstlöhne der Beamten und Angestellten...

Der Mehraufwand der Allgemeinen Verwaltung ist zum größten Teil bedingt durch Erhöhung der Dienstlöhne der Beamten und Angestellten...

Der Mehraufwand der Allgemeinen Verwaltung ist zum größten Teil bedingt durch Erhöhung der Dienstlöhne der Beamten und Angestellten...

Der Mehraufwand der Allgemeinen Verwaltung ist zum größten Teil bedingt durch Erhöhung der Dienstlöhne der Beamten und Angestellten...

Der Mehraufwand der Allgemeinen Verwaltung ist zum größten Teil bedingt durch Erhöhung der Dienstlöhne der Beamten und Angestellten...

Der Mehraufwand der Allgemeinen Verwaltung ist zum größten Teil bedingt durch Erhöhung der Dienstlöhne der Beamten und Angestellten...

Der Mehraufwand der Allgemeinen Verwaltung ist zum größten Teil bedingt durch Erhöhung der Dienstlöhne der Beamten und Angestellten...

Der Mehraufwand der Allgemeinen Verwaltung ist zum größten Teil bedingt durch Erhöhung der Dienstlöhne der Beamten und Angestellten...

Der Mehraufwand der Allgemeinen Verwaltung ist zum größten Teil bedingt durch Erhöhung der Dienstlöhne der Beamten und Angestellten...

Der Mehraufwand der Allgemeinen Verwaltung ist zum größten Teil bedingt durch Erhöhung der Dienstlöhne der Beamten und Angestellten...

Der Mehraufwand der Allgemeinen Verwaltung ist zum größten Teil bedingt durch Erhöhung der Dienstlöhne der Beamten und Angestellten...

Der Mehraufwand der Allgemeinen Verwaltung ist zum größten Teil bedingt durch Erhöhung der Dienstlöhne der Beamten und Angestellten...

Von den Nachbargemeinden werde vor-

geworfen, daß hinsichtlich Politik gegen sie getrieben werde

Die Gemeinden kommen als leistungsfähig im Sinne des Gesetzes nicht in Frage, sondern nur Mücheln.

Eine Ausdehnung kommt für Mücheln nach Süden nicht in Frage, sondern nur nach Osten.

Das Ideal wäre die Einheitsgemeinde, doch wenn die Gemeinden nicht selbst kämen...

Stadtv. Lange ist für die Vorlage. Desgleichen Stadtv. Thiele, Stadtv. Weisse...

Anstellung eines neuen Wirtschaftlichen und Bauungsplanes. Das Gelände des Gutsbezirks Eptingen ist für die weitere Ausdehnung der Bebauung in Aussicht genommen.

Von den Anwohnern der Apoderns-Friedrichs- und Johannes-Schloß-Strasse sind Anträge auf Ermäßigung der Straßenausbaulasten...

Stadtv. Wolf bringt noch die Anfordernungen des Eptinger Rains zur Sprache. Bürgermeister Heine erwidert, daß hier in absehbarer Zeit eine Veränderung eintreten werde...

h. Mücheln. (Suerzemung) Ferno: graphische Leistung. Die Beteiligung an dem 5. Preiswettbewerb des Deutschen Stenographenbundes...

Von der Schifffahrt. Koblentz. Wegen Fertigstellung des Oberbaues der Umladestelle bei Wendelstein wird die Schifffahrt an dieser Stelle für die Dauer des Neubaus gesperrt...

Leipzig Börse vom 28. Januar

Table with 4 columns: Commodity, Price, Commodity, Price. Includes items like Acker, Casseler Iste, Chromo Najork, etc.

Leipziger Produktentbiete vom 28. Januar

74,50 kg 232-240; Roggen, heiliger, 70 kg 242-250; Semmelroggen 71 kg 246-254...

Deutsche, laust deutsche Kraftfahrzeuge! Nur erste deutsche Kraftfahrzeuge führt Willi Engel, Merseburg, Weißenseker Straße. Tel. 1030

Aus der Heimat

Jubilare bei Werschen-Weißensfelde.

Stredau. Innerhalb der zur Berginspektion Stredau der Werschen-Weißensfelder Brauntoblen-Alt.-Ges. gehörigen Werke konnten die Jubilare: Fabrikarbeiter Max Neupert, Grube Emma; Arbeiter Richard Chemnitz, Grube Emma; Fabrikarbeiter Franz Spranger, Grube Emma; Häuer Emil Burghold, Grube Emma; Fördermeister Hugo Zettlin, Zafolaberg; Pumpenwärter Alfred Böger, Grube Soller, für eine ununterbrochene Dienstzeit von 25 Jahren ausgezeichnet werden. Jeder Jubilar erhielt eine Urkunde, eine silberne Uhr mit Widmung, sowie eine silberne Denkmünze des Deutschen Brauntoblen-Industrievereins.

Wobau. In der zur Werschen-Weißensfelder Brauntoblen-Alt.-Ges. gehörigen Fabrik Köpfen konnten die Jubilare: Wächter Emil Förstner auf eine 24jährige, Maschinenmeister Karl Halb auf eine 23jährige, Werkstoffprüfer Emil Zimmermann auf eine 23jährige, Schmelzereiführer Albin Städtig auf eine 23jährige Tätigkeit zurückblicken. Fabrikdirektor Dr. Scheffauer sprach den Jubilaren, von denen die drei erstgenannten inzwischen in den wohlverdienten Ruhestand getreten sind, den Dank der Gesellschaft aus und überreichte jedem von ihnen die für ihn bestimmten Auszeichnungen in Gestalt einer Urkunde, einer Denkmünze und einer silbernen Uhr oder eines Goldgeschenkes.

Revolverpieler.

Eisleben. Bei der Postzeit war eine Anzeige erlassen, daß ein achtzehnjähriger Burfahre auf dem Wege nach Wimmelburg, in der Nähe der Krughölle, von einem unbekanntem Schützen angepöbeln worden sei. Nachforschungen ergaben, daß der junge Mann unterhalb des rechten Auges durch einen Kugelschuß verletzt worden war. Die Kugel wurde durch einen operativen Eingriff entfernt. Die Angaben wurden durch die Kriminalpolizei nachgeprüft. Dabei stellte sich heraus, daß der Burfahre zusammen mit mehreren Freunden mit einem Laufschießschießspiel hielten. In fünfjähriger Weise hat einer der Freunde sich an dem Abwaschbügel der Waife zu lösen gemacht, wobei sich ein Schuß löste. Um Verletzung und Verurteilung zu entgehen, war die Gefährliche mit dem „unbekanntem Schützen“ von ihm erwidert worden.

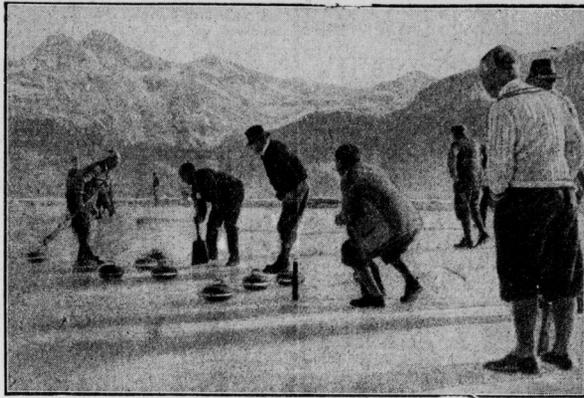
Das Auto in der Schuffube.

Kingdon. Eine Ueberzahlung hat sich hier Donnerstagsvormittag bei der Schuffube während des Unterrichts ereignet. Ein Schüler im Fenster. Ein Fahrzeug war dem Schuffubehälter zu nahe gekommen und hatte den Fensterrahmen eingedrückt. Glücklicherweise wurde durch die zerplatzenden Scheiben niemand verletzt.

Die Baurechnung im Unterricht.

Hildburghausen. In einer Dorfschule stellte der Lehrer während des Schulunterrichts die Frage: Wie hoch stellt sich jetzt der Neubau eines Wohn-

Die tägliche „Arbeit“ der Wintergäste in St. Moritz.



Bei herrlichem Winterwetter spielt man in St. Moritz auf Spiegelglatter Eisfläche eine Partie Curling, ein altes, aus Schottland stammendes Spiel, an dem sich besonders leichtere beteiligen, um auf bequeme Art ischland und gesundlich zu bleiben.

haufer? Sietauf fand Emma auf, deren Eltern in letzter Zeit ein Wohnhaus neu erbaut hatten, und antwortet: 9000 bis 10000 Mark. Gleich meldete sich Karl, dessen Vater an diesem Neubau die Tischlerarbeiten ausgeführt hat, und sagte unbedenklich: „Mein Vater hat aber auch noch 700 Mark zu bekommen und bisher nichts gegriegt.“

Ein Hund verursacht den Tod eines Kindes.

Meimar. Eine unglückliche Krampfschleife zwischen einem Kinde und einem Hunde hatte hier einen tödlichen Unfall zur Folge. Das fünfjährige Göttingen des Gattmeisters Jago verfuhr in der mit Fahrzeugen stark besetzten Erfurter Straße den Hund, den es an der Leine führte, nach Jägerdamm auf der Bürgerleie auf zu ziehen. Der Hund aber war härter als der kleine Junge, so daß er den Bürgerleie auf den Jägerdamm herunter und vor ein vorüberfahrendes Auto, dessen Führer nicht mehr rechtzeitig bremsen konnte. Der Junge war sofort tot.

Auf der Spur des Raubmörders Hehr.

Jimena. Der Polizeibericht meldet: Raubmörder Hehr ist am Dienstag gegen 22 Uhr in Jimena bemerkt und verfolgt worden. Er hat auf seine Verfolger geschossen und ist nach dem Wärdhahn zu entweichen. Es ist demnach

anzunehmen, daß er sich noch im Thürer Thal aufhält. Beweisend nährt er in Gortienhausen, Fehlbäumen und Strobläumen; es erscheint angebracht, daß letztere täglich nachgeprüft werden.

Betriebsbeschränkungen in der Textilindustrie.

Greiz. Das Nachlassen der Aufträge im Greiz-Grazer Bezirk hat bereits zur Folge, daß Betriebe eingeschränkt werden. In Greiz wird in einigen Betrieben nur noch vier Tage gearbeitet, in Greiz ist der Geschäftsgang noch nicht so ungünstig, doch haben vor allem die verheirateten Frauen, die sogenannten Doppelverdiener, entlassen werden müssen. Wie sich die Entlassungen weiterhin auswirken, läßt sich noch nicht sagen. Bei der Unfähigkeit der Mode ist zu befürchten, daß ohne neue Anregungen beschleunigter Art die Kaufkraft weiterhin zu wünschen übrig läßt.

In Perßen ermordet.

Eisenach. Der Sohn des Amtsgerichtsrates Dr. Stoll, der Sprachensprecher Dr. Walter Stoll, ist, wie dem Vater jedoch telegraphisch mitgeteilt wurde, in Perßen ermordet worden. Es ist gelungen, den Mörder festzunehmen. Einzelheiten stehen zurzeit noch aus.

Zuchthaus für den Raub am Straßenbahnaut

Leipzig. Das Große Schöffengericht Leipzig verhandelte jetzt gegen zwei Chaufer, nämlich den 24 Jahre alten Oskar Hugo Reib und den 31 Jahre alten Franz Otto Jüller, die zusammen am 26. Dezember verurteilt hatten, ein Gelände der Großen Leipziger Straßenbahn, in dem 10 000 Mark befördert wurden, auszuräumen. Das Gericht verurteilte jeden der beiden Räuber zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust.

Unfall in einer Feldheune.

Leipzig. Ein Unfall, der ein Mannegeleben gefährdet und ein zweites dem Tode brachte, ereignete sich am Donnerstagsmorgen in einer Feldheune in Leipzig-Connewitz. Während sich die bei der Scheune aufgestellte Dreschmaschine in Gang befand, fiel der 24 Jahre alte Arbeiter Karl Hartwig mit einer Leiter an der Transmissionsriemen. Sie blieb hängen, wurde heruntergerissen und brach in zwei Stücke. Hartwig wurde mit großer Gewalt zu Boden geschleudert und erlitt Rippenbrüche, Brustquetsungen und ansehend auch schwere innere Verletzungen. Ein Stück der Leiter lag dem 53 Jahre alten Arbeiter Gustav Peterke ins Gesicht. Der Mann prallte zurück, kippte nach hintenüber und schlief so schwer mit dem Hinterkopf gegen die Dreschmaschine, daß ihm der Schädel eingeklemmt wurde. Beide Verunglückte wurden mit der Rettungssanität der Feuerwehr dem Krankenhaus St. Jakob zugeführt. Auf dem Transport ins Peterke an den Folgen des erlittenen Schädelbruchs verstarb.

Ermittlung der Vaterschaft durch Blutprobe.

Delfau. Zu den Gerichten, die die Ermittlung der Vaterschaft durch Blutprobe ablehnten, gehörte bisher auch die anhaltische; sie erklärte das Verfahren wissenschaftlich noch nicht genügend gesichert. Jetzt hat aber das Landgericht Delfau seinen ablehnenden Standpunkt aufgegeben und diesen Beweis zugelassen. In einem Falle haben sich bereits die Beteiligten bereit erklärt, sich der Blutprobe zu unterziehen.

Das Arbeitsgericht veranlaßt ein Cafékonzert.

Leipzig. Zum Gerichtstermin in einem Café-

lokal kam es bei einer Verhandlung des Arbeitsgerichtes. Es handelte sich um eine Klage des Meisters Weizner an, der als Steiger für das Café Schilling verpflichtet worden war, aber am ersten Tage trübsalig entlassen wurde, weil er nach Ansicht des Vorkassabehalters den Anforderungen nicht gewachsen war.

Der Kläger klagte auf 200 M. Gehaltsnachzahlung mit der Begründung, daß der Lokal-

Meine Damen! Nur ein Weg

Auswahl — Mäntel, Kleider, Mäße, Schuhe, Strümpfe, Hüte usw. — also „Om Kopf bis zu den Füßen“ — auch Stoffe, wie man sie braucht! Die Bedienung ist bekanntlich hier die beste, und die billigsten Preise ergeben sich durch Voewendahls großen Umsatz von selbst. Plüschmäntel — die Spezialität des Hauses — können Sie als Gelegenheitskauf jetzt besonders billig kaufen.

— und Sie sind aller Sorgen um die Ausstattung Ihrer Konfirmandin ledig! Voewendahls in Halle, das große Spezialhaus für Damenkleidung, haben alles, was Sie nur wünschen können, in der gemöblierten und sehr hübschen Wohnung, die sich befindet in der Voewendahlschen Straße 10, im ersten Stockwerk, zu verkaufen. Es ist ein sehr hübsches, hellhöriges Haus, das sich für eine kleine Familie oder für eine Pension eignet. Die Wohnung ist sehr schön eingerichtet und hat einen eigenen Eingang. Die Preise sind sehr günstig. Interessenten wollen sich an Voewendahl & Co. wenden.

Der Rächer.

Roman von Hermann Weid. (Fortsetzung.) (Wachtrau verlobt.) Wachtrau war nicht wenig erstaunt, als er das Telegramm seiner Frau bekam, das ihm ihre Ankunft in Berlin für den nächsten Tag andeutete. Eine so baldige Rückkehr hat er nicht erwartet. Sollte nicht Eva in ihrem letzten Brief noch geschrieben, daß es ihr in St. Moritz ausgefallen sei und sie wenigstens noch zwei Wochen dort zu bleiben gedachte? Und nun diese überhastete Heimreise! ... Was mochte sie dazu bewegen haben? ... Diese Ueberlegungen verflummten aber rasch vor der Freude, seine Frau nun wieder ganz bei sich zu haben. So sehr liebte dieser Mann in seiner Frau, daß jeder Tag des Getrennenseins von ihr für ihn eine Qual war. Er konnte die Stunde, bis sie in Berlin eintreffen würde, kaum erwarten. Als sie ihm aber dann gegenübertrat, ersah er über ihr mildes, verträgliches Aussehen. Wie frisch und blühend war sie noch vor kurzem, als er sie in St. Moritz belüftet hatte, gewesen! Und nun diese Veränderung! ... „Wie du frust, Ulla?“ fragte er bejohrt. Sie versuchte zu lächeln. „Mein ...“ Irene Duval, der die Betroffenheit Brinmanns beim Anblick seiner Frau nicht entgangen war, sagte: „Wie Frau hat Heimweh nach Ihnen, Herr Brinmann! Da haben wir sie einfach mitgenommen!“ Als Ulla dasheim ihre Wohnung betrat, schloß sie sich plötzlich im Vorzimmer auf. In einem ungeheuren Orange war sie sich ihrem Namen an die Brust, als fände sie bei ihrer Rettung von schwerer Gefahr.

„Freut du dich, daß du wieder bei mir bist, Ulla?“ fragte Brinmann, beglückt von ihrer Zurückkunft. „Ja ...“, antwortete sie lächelnd. „Ich bin froh, daß ich wieder daheim bin!“ Sie schloß sich geborgen und wurde schnell wieder ruhiger. Aber etwas Geplantes blieb in ihrem Wesen, das Brinmann bald aufspürte. Er betrachtete sie oftmals forschend. In ihrem Gesicht war ein fremder Zug, den er früher nicht bemerkt hatte. Ihr Gebaren und Streben zeigte nicht mehr die frühere Sicherheit und Ueberlegenheit. Etwas Scheues war in ihr. Auch gab sie sich wieder in auffälliger Weise von jedem gesellschaftlichen Verkehr zurück. Stellen einmal verließ sie das Haus. Die Einladungen, die sie gerade in diesen Wochen häufigen, lehnte sie ausnahmslos ab. Brinmann, der sich diesen erneuten Wechsel in ihrem Lebensgewohnheiten nicht erklären konnte, fragte Ulla einmal nach deren Ursache. Sie gab nur ausweichend Antwort. Sie habe eben keine Zeit bei dieser Winterreise auszugeben; zudem sei sie jetzt so lange von daheim fortgewesen, daß sie sich freue, wieder einmal in der eigenen Bekanntschaft zu sein. Das lang nicht sehr überzeugend. Brinmann wurde die Sorge, daß ein unentgeltlicher Kummer seine Frau bedrückte, nicht los. Er sagte: „Dann können wir ja Gaste zu uns bitten, Ulla! Ich habe nicht gern, daß du so viel allein bist!“ Ulla war damit einverstanden. Sie sagte an den Abenden, wenn zahlreiche Gäste ihre Räume bewohnten, ein lautes Wesen. Ihre Aufgeregtheit war nicht echt. Dennoch war sie froh, weil in solchen Stunden die Angst vor der Zukunft, die sie nicht mehr losließ, durch die geräuschvolle Gegenwart etwas verdrängt wurde. Zu manchen Stunden empfand Ulla Sehnsucht nach Irene Duval. Mit ihr hätte sie gern ge-

sprochen, an dem frischen, freundlichen Wesen der Sängerin sich erfreut. Aber Irene hatte sich in den letzten Wochen nur selten bei Ulla sehen lassen. Sie war durch die vielen Proben für die neue Operette so sehr in Anspruch genommen, daß ihre Besuche kaum mehr möglich waren. Da kam eines Tages von Irene Duval eine Einladung zur Premiere der neuen Operette. Ueber Ulla kam eine starke Erregung. Darf sie es wagen, die Vorstellung zu besuchen? ... Und wenn Karoline dort aufwartete? ... In nervöser Angst blinzelte Ulla unruhig. Was denn dieser gräßliche Alp nie mehr von ihr ... Was sie niemals mehr ruhig, sorgenlos leben können ... wie früher? ... Sie beschloß, nicht ins Theater zu gehen. Aber als sie am Abend ihrem Manne von der Einladung erzählte, wollte er von einer Ablehnung nichts wissen. „Das darfst du nicht tun, Ulla! Du würdest Karoline Duval dadurch sehr kränken! Sie würde es nicht verstehen, wenn du nicht kommst, und es als Unfreundlichkeit ansehen! Nein, nein, wir werden hingehen! Es wird dir auch genug zu tun, wenn du wieder einmal unter Menschen kommst, glaube mir!“ Ulla wollte widersprechen. Aber was hätte sie ihrem Mann sagen können? Die Gründe, die sie bewegen, sich wie eine Gekerkerte in ihrem Hause zu verbergen, konnte sie ihm doch nicht enttellen. Die Premiere wurde zu einem gesellschaftlichen Ereignis. Elegante Damen und betradete Herren füllten das Theater. Man nahm die neue Operette mit viel Begehrn und Begeisterung auf und feierte den Komponisten, die Textdichter und die ausführenden Künstler in überschwänglicher Weise. Ulla sah und hörte kaum etwas von den Vorgängen auf der Bühne. Von dem Augenblick an, als sie das Theater betrat, schloß sie wie eine

Wand die Furcht über sich, daß Karoline erscheinen würde. Sie hielt sich und hatte Schweigen an der Stirn. Während des zweiten Aktes glaubte sie plötzlich in ihrem Rücken ein Brennen zu spüren. Ihr Herz, als blide jemand angestrengt zu ihr hin. Sie wandte sich um, vermehrte aber in dem Dunkel, das über dem Zuschauerraum lag, niemand zu erkennen. Mit gefrorenem Lächeln im Gesicht ging sie dann in der Pause an Brinmanns Arm durch das Theater. Sie sah in bekannte Gesichter, neigte dankend den Kopf, wenn man sie grüßte, und schloß sich doch allem weltlichen Lärm. Nur die Furcht war nahe ... das Grauen ... ihren Todestag zu erleben. Nach der Vorstellung war sie mit Irene Duval und ihm zusammen zu sein. Brinmann, der gern zugeguckt hätte, sah seine Frau fragend an. „Halt du auf, Ulla?“ Sie lächelte wieder gemungen. „Ich wäre sehr gern mitgegangen, Herr Nachford, aber ich fühle mich nicht recht wohl.“ „Schade!“ sagte Nachford bebend. „Komm, Ulla, ich habe dich hier gesehen. Sie gern bei uns gesehen, zumal ich übermorgen nach Amerika zurückfahre.“ „Sie kommen ja bald wieder herüber, nicht wahr?“ Nachford zögerte mit der Antwort. „Ich hoffe es“, erwiderte er nachdenklich. — „Wenige Tage darauf erschien Irene Duval bei Ulla Brinmann.“ „Endlich lassen Sie sich wieder einmal bei mir sehen!“ sagte Ulla, über das Kommen der Sängerin erfreut. „So gern hätte ich Sie schon früher aufgesucht, Ulla, das brauche ich Ihnen nicht zu sagen!“

Inhaber für Mast nicht facherständig sei. Er beantragte, sein Kammern vorführen zu dürfen, ein Erzeugnis, dem das Gericht stattgab. Da sich in den heutigen Sälen der Gerichtsräume ein zur Begleitung notwendiges Klamier bisher nicht verziert hat, müste man in das Café selbst gehen, wo dann unter weiser Mitwirkung eines Cellisten das Probegelingen begann. Um dem Einwand zu begegnen, daß der Kläger womöglich als Besichtigter als nicht fachverständig hinstelle, waren drei wirkliche Sachverständige hinzugezogen worden. Das wäre allerdings kaum notwendig gewesen, denn selbst das Publikum erwartete sich nicht für die Züge, die der Kläger auf seiner Geige ertönen ließ, und lobend erzeugte. Immerhin waren die Sachverständigen der Meinung, daß die Leistungen nicht so tief liegend seien, daß eine fristlose Entlassung hätte gerechtfertigt erscheinen können. Geboten wurden in diesem eigenartigen Konzert, das öffentlich nur dem Publikum etwa eine Stunde lang stattfand, insbesondere eine Frotta aus Losca und Weingartners Liebesfeier.

**Holzauktion.**  
Branntschwende. Bei der diesjährigen Holzauktion wurden von den Förstern der Kämmerlei 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102, 2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114, 2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126, 2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150, 2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162, 2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174, 2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186, 2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198, 2200, 2202, 2204, 2206, 2208, 2210, 2212, 2214, 2216, 2218, 2220, 2222, 2224, 2226, 2228, 2230, 2232, 2234, 2236, 2238, 2240, 2242, 2244, 2246, 2248, 2250, 2252, 2254, 2256, 2258, 2260, 2262, 2264, 2266, 2268, 2270, 2272, 2274, 2276, 2278, 2280, 2282, 2284, 2286, 2288, 2290, 2292, 2294, 2296, 2298, 2300, 2302, 2304, 2306, 2308, 2310, 2312, 2314, 2316, 2318, 2320, 2322, 2324, 2326, 2328, 2330, 2332, 2334, 2336, 2338, 2340, 2342, 2344, 2346, 2348, 2350, 2352, 2354, 2356, 2358, 2360, 2362, 2364, 2366, 2368, 2370, 2372, 2374, 2376, 2378, 2380, 2382, 2384, 2386, 2388, 2390, 2392, 2394, 2396, 2398, 2400, 2402, 2404, 2406, 2408, 2410, 2412, 2414, 2416, 2418, 2420, 2422, 2424, 2426, 2428, 2430, 2432, 2434, 2436, 2438, 2440, 2442, 2444, 2446, 2448, 2450, 2452, 2454, 2456, 2458, 2460, 2462, 2464, 2466, 2468, 2470, 2472, 2474, 2476, 2478, 2480, 2482, 2484, 2486, 2488, 2490, 2492, 2494, 2496, 2498, 2500, 2502, 2504, 2506, 2508, 2510, 2512, 2514, 2516, 2518, 2520, 2522, 2524, 2526, 2528, 2530, 2532, 2534, 2536, 2538, 2540, 2542, 2544, 2546, 2548, 2550, 2552, 2554, 2556, 2558, 2560, 2562, 2564, 2566, 2568, 2570, 2572, 2574, 2576, 2578, 2580, 2582, 2584, 2586, 2588, 2590, 2592, 2594, 2596, 2598, 2600, 2602, 2604, 2606, 2608, 2610, 2612, 2614, 2616, 2618, 2620, 2622, 2624, 2626, 2628, 2630, 2632, 2634, 2636, 2638, 2640, 2642, 2644, 2646, 2648, 2650, 2652, 2654, 2656, 2658, 2660, 2662, 2664, 2666, 2668, 2670, 2672, 2674, 2676, 2678, 2680, 2682, 2684, 2686, 2688, 2690, 2692, 2694, 2696, 2698, 2700, 2702, 2704, 2706, 2708, 2710, 2712, 2714, 2716, 2718, 2720, 2722, 2724, 2726, 2728, 2730, 2732, 2734, 2736, 2738, 2740, 2742, 2744, 2746, 2748, 2750, 2752, 2754, 2756, 2758, 2760, 2762, 2764, 2766, 2768, 2770, 2772, 2774, 2776, 2778, 2780, 2782, 2784, 2786, 2788, 2790, 2792, 2794, 2796, 2798, 2800, 2802, 2804, 2806, 2808, 2810, 2812, 2814, 2816, 2818, 2820, 2822, 2824, 2826, 2828, 2830, 2832, 2834, 2836, 2838, 2840, 2842, 2844, 2846, 2848, 2850, 2852, 2854, 2856, 2858, 2860, 2862, 2864, 2866, 2868, 2870, 2872, 2874, 2876, 2878, 2880, 2882, 2884, 2886, 2888, 2890, 2892, 2894, 2896, 2898, 2900, 2902, 2904, 2906, 2908, 2910, 2912, 2914, 2916, 2918, 2920, 2922, 2924, 2926, 2928, 2930, 2932, 2934, 2936, 2938, 2940, 2942, 2944, 2946, 2948, 2950, 2952, 2954, 2956, 2958, 2960, 2962, 2964, 2966, 2968, 2970, 2972, 2974, 2976, 2978, 2980, 2982, 2984, 2986, 2988, 2990, 2992, 2994, 2996, 2998, 3000, 3002, 3004, 3006, 3008, 3010, 3012, 3014, 3016, 3018, 3020, 3022, 3024, 3026, 3028, 3030, 3032, 3034, 3036, 3038, 3040, 3042, 3044, 3046, 3048, 3050, 3052, 3054, 3056, 3058, 3060, 3062, 3064, 3066, 3068, 3070, 3072, 3074, 3076, 3078, 3080, 3082, 3084, 3086, 3088, 3090, 3092, 3094, 3096, 3098, 3100, 3102, 3104, 3106, 3108, 3110, 3112, 3114, 3116, 3118, 3120, 3122, 3124, 3126, 3128, 3130, 3132, 3134, 3136, 3138, 3140, 3142, 3144, 3146, 3148, 3150, 3152, 3154, 3156, 3158, 3160, 3162, 3164, 3166, 3168, 3170, 3172, 3174, 3176, 3178, 3180, 3182, 3184, 3186, 3188, 3190, 3192, 3194, 3196, 3198, 3200, 3202, 3204, 3206, 3208, 3210, 3212, 3214, 3216, 3218, 3220, 3222, 3224, 3226, 3228, 3230, 3232, 3234, 3236, 3238, 3240, 3242, 3244, 3246, 3248, 3250, 3252, 3254, 3256, 3258, 3260, 3262, 3264, 3266, 3268, 3270, 3272, 3274, 3276, 3278, 3280, 3282, 3284, 3286, 3288, 3290, 3292, 3294, 3296, 3298, 3300, 3302, 3304, 3306, 3308, 3310, 3312, 3314, 3316, 3318, 3320, 3322, 3324, 3326, 3328, 3330, 3332, 3334, 3336, 3338, 3340, 3342, 3344, 3346, 3348, 3350, 3352, 3354, 3356, 3358, 3360, 3362, 3364, 3366, 3368, 3370, 3372, 3374, 3376, 3378, 3380, 3382, 3384, 3386, 3388, 3390, 3392, 3394, 3396, 3398, 3400, 3402, 3404, 3406, 3408, 3410, 3412, 3414, 3416, 3418, 3420, 3422, 3424, 3426, 3428, 3430, 3432, 3434, 3436, 3438, 3440, 3442, 3444, 3446, 3448, 3450, 3452, 3454, 3456, 3458, 3460, 3462, 3464, 3466, 3468, 3470, 3472, 3474, 3476, 3478, 3480, 3482, 3484, 3486, 3488, 3490, 3492, 3494, 3496, 3498, 3500, 3502, 3504, 3506, 3508, 3510, 3512, 3514, 3516, 3518, 3520, 3522, 3524, 3526, 3528, 3530, 3532, 3534, 3536, 3538, 3540, 3542, 3544, 3546, 3548, 3550, 3552, 3554, 3556, 3558, 3560, 3562, 3564, 3566, 3568, 3570, 3572, 3574, 3576, 3578, 3580, 3582, 3584, 3586, 3588, 3590, 3592, 3594, 3596, 3598, 3600, 3602, 3604, 3606, 3608, 3610, 3612, 3614, 3616, 3618, 3620, 3622, 3624, 3626, 3628, 3630, 3632, 3634, 3636, 3638, 3640, 3642, 3644, 3646, 3648, 3650, 3652, 3654, 3656, 3658, 3660, 3662, 3664, 3666, 3668, 3670, 3672, 3674, 3676, 3678, 3680, 3682, 3684, 3686, 3688, 3690, 3692, 3694, 3696, 3698, 3700, 3702, 3704, 3706, 3708, 3710, 3712, 3714, 3716, 3718, 3720, 3722, 3724, 3726, 3728, 3730, 3732, 3734, 3736, 3738, 3740, 3742, 3744, 3746, 3748, 3750, 3752, 3754, 3756, 3758, 3760, 3762, 3764, 3766, 3768, 3770, 3772, 3774, 3776, 3778, 3780, 3782, 3784, 3786, 3788, 3790, 3792, 3794, 3796, 3798, 3800, 3802, 3804, 3806, 3808, 3810, 3812, 3814, 3816, 3818, 3820, 3822, 3824, 3826, 3828, 3830, 3832, 3834, 3836, 3838, 3840, 3842, 3844, 3846, 3848, 3850, 3852, 3854, 3856, 3858, 3860, 3862, 3864, 3866, 3868, 3870, 3872, 3874, 3876, 3878, 3880, 3882, 3884, 3886, 3888, 3890, 3892, 3894, 3896, 3898, 3900, 3902, 3904, 3906, 3908, 3910, 3912, 3914, 3916, 3918, 3920, 3922, 3924, 3926, 3928, 3930, 3932, 3934, 3936, 3938, 3940, 3942, 3944, 3946, 3948, 3950, 3952, 3954, 3956, 3958, 3960, 3962, 3964, 3966, 3968, 3970, 3972, 3974, 3976, 3978, 3980, 3982, 3984, 3986, 3988, 3990, 3992, 3994, 3996, 3998, 4000, 4002, 4004, 4006, 4008, 4010, 4012, 4014, 4016, 4018, 4020, 4022, 4024, 4026, 4028, 4030, 4032, 4034, 4036, 4038, 4040, 4042, 4044, 4046, 4048, 4050, 4052, 4054, 4056, 4058, 4060, 4062, 4064, 4066, 4068, 4070, 4072, 4074, 4076, 4078, 4080, 4082, 4084, 4086, 4088, 4090, 4092, 4094, 4096, 4098, 4100, 4102, 4104, 4106, 4108, 4110, 4112, 4114, 4116, 4118, 4120, 4122, 4124, 4126, 4128, 4130, 4132, 4134, 4136, 4138, 4140, 4142, 4144, 4146, 4148, 4150, 4152, 4154, 4156, 4158, 4160, 4162, 4164, 4166, 4168, 4170, 4172, 4174, 4176, 4178, 4180, 4182, 4184, 4186, 4188, 4190, 4192, 4194, 4196, 4198, 4200, 4202, 4204, 4206







# Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

Gratisbeilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

37. Jahrgang

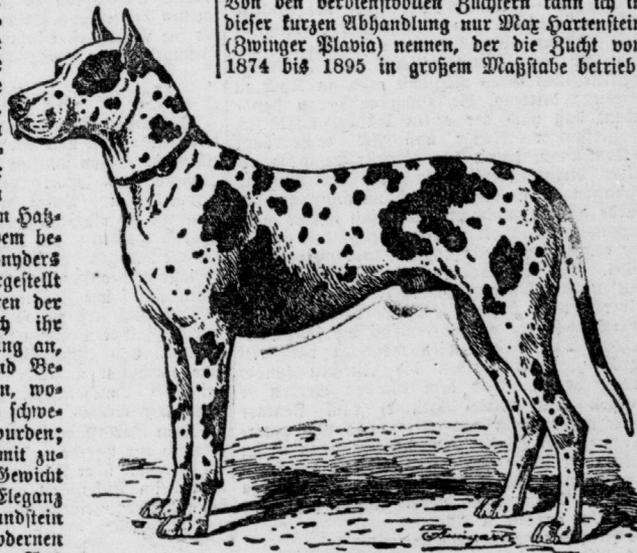
Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Neubamm  
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1928

## Die deutsche Dogge.

Von Dr. W. Wieland. (Mit Abbildung.)

Von allen großen Hunderrassen ist zweifellos die deutsche Dogge, der Apollo der Hundewelt, die schönste, kraftvollste und eleganteste Erscheinung, ob sie sich nun in schwarzer, blauer, gelber, gestromter oder bunter Farbe zeigt. Die bunte, schwarzweiß gefleckte Farbenvarietät, ist z. B. besonders beliebt, doch gewinnt auch die blaue Farbe wieder mehr Liebhaber. Die letzte Spielart wurde früher Ulmer Dogge genannt, heute spricht man aber nur von der deutschen Dogge, da die blaue Dogge in der Gegend von Ulm nicht häufiger ist als im übrigen Deutschland. Vor ca. 30 Jahren war der blaue Stamm in Österreich sehr verbreitet. Mit österreichischem Blut baute dann auch der bekannte Doggenzüchter E. Michele seine Zucht in Berlin auf. Sein „Zwinger vom Schwalbenneist“ war seinerzeit tonangebend. Der Ursprung der deutschen Dogge geht auf die alten Hatzrüden zurück, die auf dem bekannten Bild von Snyders „Saujagd“ sehr gut dargestellt sind. Mit dem Aufhören der Saubehen hörte auch ihr Lebenszweck auf, man fing an, sie mehr als Wach- und Begleithunde zu verwenden, wodurch die größeren und schwereren wieder beliebter wurden; bei der Zucht wurde damit zusammenhängend mehr Gewicht auf Mächtigkeit und Eleganz gelegt und so der Grundstein zum Aufbau der modernen Doggenzucht geschaffen. Aus den alten Jagdschriftstellern ersehen wir, daß den Grundstock zu unseren deutschen Doggen ein Urstamm lieferte, der bei uns anfällig war. Das Blut englischer Doggenstämme, die ursprünglich auch vom Festlande stammten, wurde wegen seiner Seltenheit und Kostspieligkeit nur in sehr geringem Maße zugeführt. Die deutsche Dogge muß also in vollem Maße als deutsches Zuchtprodukt angesehen werden. Der Name „Grand danois“ (großer Däne) für die deutsche Dogge wurde in Frankreich zuerst von Buffon eingeführt, von hier aus kam dann der „Great dane“ nach England. Leider wird unser Nationalhund auch heute noch in Frankreich und England so genannt. Dieser falsche Name wird sich wohl sehr schwer ausrotten lassen.



Deutsche Dogge.

Über den Ursprung des Wortes „Dogge“ wissen wir, daß es aus dem Spätangelsächsischen „doega“ stammt, welches dann als „dog“ ins Englische überging und von dort aus ins französische „dogue“ und niederländische „dog“ eingebunden ist. Das englische „dog“ finden wir zum ersten Male um 1050 erwähnt; die Ent-

lehnung ins Niederhochdeutsche fand in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts statt. Zuerst hieß es der Dod, dann wurde die Dogge daraus. Im Dänischen ist es heute noch männlichen Geschlechts.

Von einer planmäßigen Doggenzucht kann man erst seit dem Jahre 1878 sprechen. In diesem Jahre kamen die Züchter zum ersten Male zusammen, um sich über die Richtlinien zur Züchtung der Doggen-Zucht zu besprechen, bis dahin hatten die einzelnen Liebhaber, unabhängig von einander, jeder nach seinem eigenen Kopf gezüchtet. Württemberg gebührt unstrittig der Ruhm, die deutsche Dogge emporgebracht zu haben. Heute hat sich der Schwerpunkt der Zucht nach dem Norden (Berlin) verschoben. Von den verdienstvollen Züchtern kann ich in dieser kurzen Abhandlung nur Max Gartenstein (Zwinger Flavia) nennen, der die Zucht von 1874 bis 1895 in großem Maßstabe betrieb;

auch auf die Beschreibung der Rassekennzeichen kann ich an dieser Stelle unmöglich eingehen. Ein gutes Bild sagt mehr als jede Beschreibung. Obenstehende Abbildung zeigt die Körperformen der Dogge klar und deutlich. Der Charakter der deutschen Dogge ist freundlich und liebevoll gegen die Angehörigen, zurückhaltend gegen Fremde. In der Gefahr verteidigt sie mutig ihren Herrn und sein Gut unbedürftet um erhaltene Verletzung. Die angebliche Bissigkeit der Dogge ist ebenso ein Märchen wie dasjenige vom „ausgefrorenen“ Bernhardiner. Jeder sogenannte „Hundekenner“ betet es immer gläubig wieder nach. Daß es unter den deutschen Doggen — wie bei jeder anderen Rasse — hin und wieder auch bissige Exemplare gibt, ist selbstverständlich. Oft sind sie durch falsche Erziehung erst bissig geworden. Zum Schluß möchte ich jedem Doggenzüchter, der nicht selbst die nötige Erfahrung und Geschicklichkeit besitzt, raten, das Kupieren der Ohren dem kynologisch erfahrenen Tierärzte zu überlassen.

## Taubenkrankheiten.

Von Willy Gader.

Wenn im allgemeinen das Wort Geltung hat, daß Vorbeugen besser als Heilen ist, so trifft dies für den Taubenzüchter ganz besonders zu, denn tatsächlich lassen sich viele Krankheiten der Tauben bei genügender Aufmerksamkeit und Sorgsamkeit völlig vermeiden. Unter den Grundfähen, die zur Gesunderhaltung der Tiere führen, steht oben an die dauernde Versorgung mit frischem, reinem Wasser. In dieser Hinsicht wird noch viel gesündigt. Daß der Schlag oder sonstige Aufenthaltsort der Tiere peinlichster Sauberkeit bedarf, sollte eigentlich selbstverständlich sein. Weiter wird man immer die Körner füttern, die allgemein als die gesündesten anerkannt sind, daneben aber auch oft die unerlässliche Abwechslung eintreten lassen. Erbsen abwechselnd mit Grütze sind besonders zu empfehlen. Lein- oder Hanfsamen, überhaupt ölhaltige Körner, dürfen nur selten gegeben werden. Selbstverständlich kann man gleichwohl nicht alle Krankheiten verhüten, oft aber wird man bei aufmerksamer Beobachtung in der Lage sein, Krankheiten schon im Entstehen zu erkennen und kann sie dann besonders wirksam bekämpfen. Tauben, die sich absondern, den Kopf beifücken, selten oder gar nicht baden, ohne Fresslust sind, matte oder trübe Augen haben und ihre Stimme nicht hören lassen, sind krank. Erkennen kann man die Art der Krankheit aber nur, wenn man ihre Merkmale kennt, und diese zu zeigen, ist der Zweck dieses Aufsatzes.

Die Maufer tritt bei jungen Tauben im fünften Monat und um dieselbe Jahreszeit dann in den folgenden Jahren ein. Gibt die Taube traurig mit eingezogenem Kopfe da, sollte man eingreifen. Häufig ist starke Diarrhöe vorhanden. Man gibt bestes, kleines Futter, Linsen und Weizen. Können sie den Schnabel nicht mehr öffnen, steckt man ihnen täglich 25 bis 30 Linsen oder 18 bis 20 Erbsen in den Hals. Sie erholen sich dann meist nach acht Tagen. Reines Wasser darf nie fehlen. Gerste, die als bestes Winterfutter gilt, ist für die Maufer ebenfalls recht zweckmäßig. Ist auch die Maufer an sich natürlich, so ist der Zustand der Tiere hierbei doch immer etwas krankhaft.

An Taubenpocken oder Blattern gehen viele Tiere ein. Jüvel ölhaltige Körner gelten als Hauptursache. Bei den Jungen zeigen sie sich meist unter den Flügeln und bei den Ohren, bei den Alten am Schnabel und Kehl. Viel Saufen ist hierbei höchst wichtig, ebenso wie gute Fütterung. Zur Heilung der Geschwüre bestreicht man dieselben zweckmäßig mehrere Male mit ungefälschter Butter. Eingeben eines leichten Abführmittels, beispielsweise Glaubersalz, ist sehr dienlich. Nach den Erfahrungen eines anderen Züchters soll man diesen Tieren nur Maun geben, der bis zur Sättigung des Wassers in diesem aufgelöst und tief in den Hals hineingepinselt wird, wozu man sich am besten einer Taubenseder bedient. Häufig verwechselt man die Pocken mit Grind, eine Krankheit, die ebenfalls durch schädliches Futter entstehen dürfte. Er tritt um Augen und Schnabel auf, besonders aber auf dem

Rücken. Dreimalige tägliche Abwaschung mit Wasser, in welchem etwas Chloralkal aufgelöst ist, verspricht Erfolg.

Als unheilbar hat sich bisher die diphteritisch-kruppöse Schleimhautentzündung erwiesen. Es zeigt sich zuerst eine Anschwellung im Halse, dem bildet sich eine Verschleimung, bei welcher die Außenfläche des Halses in allen Farben schillert. Sämtliche Lauben sind sofort in einen anderen Raum zu bringen, und der alte durch Chlor oder Auschwefeln zu desinfizieren. Jede erkrankende Taube ist sofort abzufordern, zu töten und zu vergraben. Den noch gesunden gebe man acht Tage lang Salzsäure in äußerst verdünnter Gabe (Auflösung in heißem Wasser, ohne Spirituszußatz, im Verhältnis von 1 zu 1000), nachdem die Auflösung abgefäht und mit noch 500 Teilen Wasser verdünnt ist, zum Trinken. Viel Hoffnung auf Rettung besteht allerdings nicht. Man rühmt neuerdings die rettende Wirkung von Nacheinreibungen mit Petroleum, wobei man auch in jedes Nasenloch einen Tropfen fallen lassen soll. Da man weiter keinen Schaden anrichten kann, wären Versuche in dieser Richtung erwünscht.

Die Krupfgeschwulst führt häufig den Tod herbei und ist auch sehr ansteckend. Der Krupf ist aufgetrieben und fühlt sich hart an. Gut ist es, wenn die Entleerung des Krupfes von selbst erfolgt, andernfalls befördert man die Entleerung durch Einföhrung eines Leewissels Leinöl. Nach der Entleerung gibt man eine geringe Menge von Weizenkörnern, die vorher in Wasser oder Milch aufgeweicht wurden und gibt in das Trinkwasser etwas Glaubersalz. Alles, was die Kranken ausbrechen, muß sofort beseitigt werden.

Man erkennt man daran, daß ein jüher Schlein aus dem Schnabel fließt. Eine gefättigte Aufnahme von Maun, mit einer Feder tief eingepinsetzt, hat sich immer als heilsam erwiesen. Auch diese Krankheit ist ansteckend. Traurig dastehende, sehr wenig fressende Tauben, die sonst keine Krankheitszeichen aufweisen, haben Schwermut. Oft stehen die Tiere hin und fallen tot um. In das Leiden nicht zu weit fortgeschritten, hilft die Paarung. Die Paarung sollte leichter als sonst sein, statt Erbsen z. B. Gerste. Lange Zeit eingesperrte Tauben erkranken an Verstopfung. Glaubersalz hilft vortrefflich, auch füttert man mitunter etwas Leinsamen. Diarrhöe ist immer gefährlich. Man löst den Tieren hierbei entweder etwas Rotwein ein und gibt ihnen dabei eine Pille von gepulverter Kalms- und Tormentillwurzel, die beide stopfen, in Butter. Gegen die sogenannte Epilepsie gibt es schwerlich ein Mittel, da ihr Verlauf ein gar zu rascher ist.

Der Pips oder die Darre ist gefährlich und nimmt tödlichen Verlauf. Kennzeichen: rasche, völlige Abmagerung, Anschwellung und Vereiterung der auf der untersten Spitze des Körpers befindlichen Drüse. Die Ursachen sind zu fette Nahrung bei Mangel an Bewegung und frischem Wasser. Bei frühzeitiger Entdeckung kann man die Drüse oben mit einer scharfen Stopfnadel öffnen und gelinde ausdrücken, wodurch sich die Krankheit meist beheben läßt. Jedensfalls bestreicht man die Drüse mit einem erweichenden Mittel, z. B. einer Mischung von Silberglätte, Bleiweiß, Wachs und Weindöl, oder auch einfach mit Zinnkalbe.

Entzündete Augen infolge von Erkältung durch Zugluft bestreicht man morgens und abends mit einer Lösung von 1 g Zinkvitriol und 500 g Wasser. In einigen Tagen wird das Übel behoben sein. Das krankhafte Ausfallen der Federn in der wärmeren Jahreszeit sieht man als eine Folge von Erziehung und darauf folgender Erkältung an. Die Taube kam dabei so abmagern, daß sie an Entkräftung stirbt. Man wäscht die daran leidenden Tauben mehrmals täglich mit einer sehr schwachen Auflösung von Chloralkal

in Wasser, gut gutes Futter und etwas Salz im Trinkwasser.

Fusten rührt meist davon her, daß ein Spelz im Schluende stecken blieb. Hier hilft sich die Natur meist von selbst. Hält der Fusten einige Tage an, gibt man ungesalzene Butter ein, die man nötigenfalls tief in den Hals stopft. An Verletzungen jeder Art können die Tauben viel vertragen. Sie heilen bald, wenn man sie säubert und mit ungesalzener frischer Butter bestreicht. Bricht eine Taube ein Bein, bringt man dieses in seine richtige Lage, bindet einen leinenen Bappen darum und über denselben, jedoch nicht zu fest, kleine Stäbchen. Nach acht Tagen lodert man den Verband und entfernt nach etwa vierzehn Tagen die Stäbchen, nachdem die Taube wieder aufzutreten anfängt.

### Wie düngen ich ein Stück Land mittleren Bodens als Geflügelweide?

Nachstehend geben wir die Antwort auf eine Anfrage, die uns von einem Landwirt zugegangen ist. Da die Frage auch für die Allgemeinheit Interesse besitzt und von unserem Sachverständigen im Rahmen einer Briefkastennotiz nicht ausführlich genug beantwortet werden konnte, haben wir Antwort und Frage zu einem Artikel zusammengestellt. Frage: Es ist beabsichtigt, im nächsten Frühjahr ein Stück Land mittlerer Bodenstärke (siehe eingesandte Bodenprobe) zu einer Geflügelweide umzuwandeln. Wie muß das Land vorbereitet werden, welche Düngemittel müssen angewendet werden und welche Grasarten kommen bei der Einsaat in Frage? — Antwort: Ziel der Anlage muß entsprechend der beabsichtigten Nutzung sein: Erstens, eine Grasnarbe herzustellen, die reich ist an nährstoffreicher Blattsubstanz; zweitens, das Gras möglichst reich an Kalk zu gestalten; drittens, die Düngung so zu handhaben, daß nach der ersten Anlage alljährlich in geeigneter Menge und Art nachgedüngt werden kann, damit der Nährstoffreichtum erhalten bleibt; viertens soll die Düngung so beschaffen sein, daß die Humussubstanz der Narbe ständig zunimmt, damit sich immer mehr Regenwürmer in die Narbe hineinzuleben und so eine erwünschte Ergänzung der Grasnarbe stattfindet. Die Bodenprobe zeigte folgende Beschaffenheit: schwachsaure Sand, ferner kalkfrei und sauer. Die Vorbereitung des Bodens geschieht am zweckmäßigsten folgendermaßen. Der Boden wird möglichst bald tief gegraben, dabei werden die Quecken sauber herausgebracht. Vor dem Graben werden je Morgen (ein Viertel Hektar) fünf Zentner kohlenaurer Kalk ausgeföhrt und mit untergegraben. Ist Stallmist vorhanden, dann ist im zeitigen Frühjahr das Stück mit gut zerfertigtem Dünger schwach abzumisteln und der Mist wie zu Kartoffeln flach unterzubringen. Auf die gegrabene Oberfläche werden je Morgen 1,50 Zentner Thomasmehl und etwa 40 kg Kalidüngerflach ausgeföhrt und flach eingehäht. So bleibt das Land liegen bis Anfang April. Eventuell muß noch gewalzt werden, damit der Boden Schluß bekommt, denn das Gras will auf fest gelagertem Boden stehen. Die Aussaat ist, um die Winterfeuchtigkeit auszunutzen, möglichst früh vorzunehmen; natürlich wird vorausgesetzt, daß alle anderen Vorarbeiten gut erledigt worden sind. Das Saatgut wird

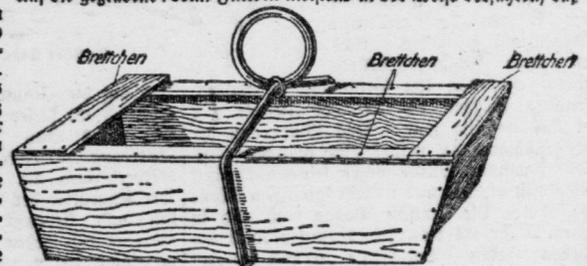
am besten durch die Bremer Moorversuchsstation in Bremen-Neustadt beschafft. Dann ist Sicherheit geboten, daß frische, gut keimfähige Ware ausgesät wird. Das ist nach dem letzten nassen Jahr nicht so einfach. Die Saatmenge soll betragen je Morgen (ein Viertel Hektar): 10 kg englisches Raigras, 2 kg Timothy, 1,50 kg Wiesenrispe oder ungeredet auf hundert Quadratmeter: 400 g englisches Raigras, 80 g Timothy, 60 g Wiesenrispe. Die Saatmenge ist auf hundert Quadratmeter ungeredet, da leider die Größe der beabsichtigten Grasweide nicht angegeben ist. Es empfehlen sich ferner zur Mischung die

jenigen Gräser, die gut und dabei am billigsten sind. Wie der Grasamen unterzubringen ist, dürfte wohl bekannt sein. Grundriß ist: flach und fest! Die jährliche Nachdüngung ist folgendermaßen zu gestalten. Am besten ist das Ueberstreuen von gutem, erdigem Kompost im Spätherbst, Winter oder zeitigen Frühjahr. Dadurch kommt neben leicht löslichen Nährstoffen immer mehr Humus in die Grasnarbe, und die weitere Folge ist eine kräftige Vermehrung der Regenwürmerzukunft. Verehlet man sich den Kompost selbst, so muß auch Kalk in den Haufen; andernfalls würde man gut tun, alljährlich im Herbst oder Winter ganz wenig kohlenaurer Kalk auf die Grasnarbe zu streuen. Das kann noch geschehen, während die Hühner auslaufen. Soll kein Kompost benutzt werden, dann ist es das beste, die Grasweide alle zwei Jahre je ein Viertel Hektar mit 1,50 Zentner Thomasmehl und Kalidüngerflach im Laufe des Winters abjudigen. In jedem Frühjahr aber muß 15 bis 20 Kilogramm schwefelhaftes Ammoniak oder 25 bis 30 Kilogramm Kalistickstoff gegeben und im Februar oder März ausgeföhrt werden, dann gibt es eine sehr zettige, blatt- und nährstoffreiche Grasnarbe. Ist kurzer Stallmist zur Verfügung, dann kann auch dieser alle zwei Jahre zum Abmisten der Weide benutzt werden. Der Hühnerkot aus den Ställen sollte ebenfalls wieder auf die Weide gestreut werden. Zur Pflege der Weide ist es angebracht, das Gras, wenn es lang wird, zu mähen. Es läßt sich im Schweineflack verwerten. Die Gräser sollen nicht in den Halmen stehen, sonst wird die Narbe blattärmer und locker. Das ist zu vermeiden. Die empfohlenen Maßnahmen scheinen reichlich umständlich zu sein, aber die Ererträge werden bei leistungsfähigen Stämmen den Beweis für die Richtigkeit erbringen und eine ertragsreiche Geflügelzucht ermöglichen. Dr. C.

### Neues aus Stall und Hof.

Vestuchen können durch Rizinusfamenreste verfälscht sein und dadurch giftige Eigenschaften erlangen. Schon winzige Mengen dieses Samens genügen, um schwere gesundheitliche Störungen hervorzurufen. Durch diese Beimengungen sind feinerzeit die oldenburgischen Landwirte schwer geschädigt worden. Ein Futtermittel, das auch nur geringe Mengen von Rizinusfamen enthält, ist unbedingt zu beanstanden. Mit unbewaffnetem Auge lassen sich solche Zusätze nicht erkennen, das Mikroskop muß erst zur Hilfe herangezogen werden. Die sorgfältige Prüfung gekaufter Futtermittel auf Reinheit und giftige Beimengungen kann nur durch eine agrarisch-chemische Kontrollstation, die sich bei jeder Landwirtschaftskammer befindet, vorgenommen werden. M. W.

Kein Verlust mehr an Pferdehäufel. Beim Füttern der Pferde außerhalb des Stalles, sei es im Sommer über Mittag draußen auf dem Felde oder beim Aufenthalt auf der Landfarm, wird beim Füttern meistens in der Weise verfahren, daß



Praktischer Futterkasten für Pferde.

das Futter, Hafer und Häufel, in einen mitgenommenen Futterkasten geschüttet wird. Er wird dann vor die Tiere gestellt oder mittels Hafens an die Wagenscheffel gehängt. Weil aber der Hafer infolge seiner Schwere und glatten Beschaffenheit schnell auf den Boden der Krippe fällt, wird er auch hier von den Pferdewältern aufgesucht. Dabei wird sehr viel Häufel über den Seitenrand der Krippe hinausgeschoben und verloren. Diesem Uebelstand kann in einfacher Weise abgeholfen werden, indem man auf die beiden Schmalseiten des Futterkastens Brettchen aufnagelt, wie aus vorstehender Abbildung ersichtlich ist. Das

gumet wird jetzt ohne großen Verlust verzehrt. Und dieser Verlust verringert sich noch viel mehr, wenn auch auf die Längsseiten des Futterlastens Bretchen zum gleichen Zweck genagelt werden.

Menge und Geschmack der Ziegenmilch kann durch das Futter verbessert werden. So wirken Runkelrüben recht günstig auf die Milchmenge ein, und Mähren, Mohrrüben verbessern den Wohlgeschmack ganz erheblich. An Rüben wird man frischmelkenden Ziegen 2 bis 3 kg täglich geben, altmelkende und trockenstehende Tiere erhalten die Hälfte. Auch Kartoffeln, roh oder gedämpft, können 1 bis höchstens 1,50 kg täglich verabfolgt werden. Meistens werden sie durch Kartoffelschalen ersetzt, die im frischen Zustande, aber auch getrocknet, verfüttert werden können. Sichergestellt aber wird der Milchtrag erst dann, wenn es im Futter nicht an Eiweiß fehlt. Deshalb muß gutes Wiesen- oder Kleeheu die Grundlage der Fütterung bilden. Und steigt der tägliche Milchtrag auf vier bis fünf Liter an, muß 1 kg an geeignetem Kraftfutter, wie: Hafer, Weizenkleie, frische Biertreber, Malzkeime oder Delmhuden, zugegeben werden, wobei man möglichst eine Mischung aus mehreren Kraftfuttermitteln gibt, sich somit nicht auf ein einziges Kraftfutter beschränkt. Vom Kraftfutter aber macht man keinen Trank, sondern streut es trocken oder nur schwach angefeuchtet in die Krippe, am besten auf die kleingeschnittenen Rüben. Wenn nun trotz geeigneter Fütterung die Ziegenmilch einen unangenehmen Geschmack annimmt, so ist das meistens eine Folge unsauberer Haltung. Im Ziegenstall muß größte Sauberkeit herrschen, und eine geregelte Hauptpflege muß ständig durchgeführt werden. Das alles trägt wesentlich zum Wohlbefinden der Tiere und somit auch zur Erhöhung des Milchtrages bei.

**Haltet die Hühner ungezieferfrei.** Von einem Huhn kann man nur dann gute Leistungen verlangen, wenn man richtig füttert, gute Ställe hat und das Ungeziefer bekämpft. Der Kampf gegen das Ungeziefer soll das ganze Jahr hindurch geführt werden, ganz besonders aber in den kalten Monaten. Das beste Hühnermaterial wird vertragen, wenn es unter Ungeziefer leidet, und die Entwicklung der Küken ist eine sehr schlechte. Das beste Mittel gegen Ungeziefer ist peinlichste Sauberkeit in den Ställen. Man lüfte sie häufig mit Kalkmilch, der man etwas Cellotresol zusetzt. Die Sitzstangen müssen mit heißem Wasser abgebrüht werden. Sodann muß den Hühnern stets ein Staubbad zugänglich sein. Dieses stellt man an einem vor Regen und Wind geschützten Ort in einer großen Kiste, die man mit Kalkstaub, feiner, trockener Asche, feinem Sand und Zuckersüßholz füllt, her. Das Bedürfnis der Hühner, im Staube zu baden, ist groß. Man muß diesem Bedürfnis Rechnung tragen. Die kleine Mühe lohnt sich sehr.

## Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Die Frühjahrssaatbeize sichert und erhöht den Ertrag. Der schlechte Ausgang der Roggenfaat in vielen Gegenden ist nach der Ansicht Sachverständiger nur auf das unterlassene Beizen des Saatgutes oder auf Fehler bei der Durchführung der Beize zurückzuführen. Der Schneeschimmel hatte dann den nicht oder falsch gebeizten Roggen gründlich heimgeführt und zerstört. Durch Schaden wird mancher klug und läßt es sich vielleicht gesagt sein, daß auch die Sommerfaaten rationell gebeizt werden müssen, wenn hier nicht erhebliche Ernteaussfälle eintreten sollen. Man unterseheidet bekanntlich drei Beizeverfahren: das Tauchverfahren, wobei die Körner in die Beizflüssigkeit geschüttelt, dann das Reibungsverfahren, bei dem die Körner auf dem Speicher mit der Beizflüssigkeit überbraut und durchgeschauelt werden, und schließlich die Trockenbeize, die in letzter Zeit erheblich an Ausdehnung gewonnen hat, weil sie unstreitig Vorzüge aufweist. Jedes Saatorn, das der Landwirt dem Boden anvertraut, muß sorgfältig gebeizt sein, damit es gegen die vielen verberlichen Pilzkrankheiten im Boden geschützt ist. Als Beizmittel können für die Frühjahrssaat auf Grund zahl-

reicher Versuche empfohlen werden: Germian gegen Streifenkrankheit und Hartbrand der Gerste und Haferflugbrand, Niputon gegen Streifenkrankheit der Gerste Kalkmilch gegen Haferflugbrand. Die Gebrauchsanweisung liegt jeder Packung bei und ist genau zu beachten. Die genannten Beizmittel wirken am sichersten im Tauchverfahren. Die Preise für sämtliche Beizmittel sind so winzig gegenüber dem durch die Beize erlangten Vorteil, daß sie nicht in Betracht kommen.

**Ueber Neupflanzung und Düngung von Obstbäumen.** Wenn sonst die Bodenverhältnisse zuzufügen, ist es das allerwichtigste, daß möglichst weit genug gepflanzt wird. Dann lohnt sich die Anlage in jeder Beziehung besser als bei zu engem Stand. Wenn man immer wieder so manche sonst gute Anlage findet, die im späteren Jahre unter dem zu engen Pflanzen leidet, dann zwingt diese Tatsache einen förmlich immer und immer wieder, auf den großen Nachteil einer zu engen Pflanzung hinzuweisen. Weiterhin ist nur bestes und für Boden und Klima geeignetes Pflanzmaterial zu verwenden und schließlich ist in den ersten Jahren der junge Baum streng im Schnitt zu halten, damit er eine stämmige Krone bildet. Ist sie ausgebildet, dann ist der Schnitt einzustellen und sind die Stämme in jedem Winter mit einer 10 prozentigen Obstbaumkarbolineumlösung zu streichen, damit Pilzsporen und Schildläuse abgetötet werden. Eine Volldüngung von 4 kg schwefelurem Ammoniak, 4 kg Superphosphat oder Thomasmehl und 4 kg 40 prozentigem Kalksalz reicht für einen noch nicht tragbaren Baum aus. Bäume in tragbarem Alter erhalten die doppelte Menge. Bei Kalkmangel ist alle vier Jahre je Ar ein Zentner Nephalk zu geben. Besonders ist aber die mit Abortdünger durchsetzte Lösserde ein ganz vorzügliches Düngemittel für Obstbäume, die auch die Bildung der Faserwurzel begünstigt. Dabei braucht man sich mit der Düngung nicht auf den Raum unterhalb der Baumkrone zu beschränken. Die feinen Faserwurzeln, die die Nährstoffe aufnehmen, gehen erweiterungsmaßen weit über die Grenze der Kronentraufe hinaus, um auch hier nach Nahrung zu suchen. Und finden die feinen Wurzeln in der Nähe eine Düngstätte oder einen Komposthaufen, dann bildet sich hier ein weitverzweigtes, dichtes, filzartiges Faserwurzelnetz aus, das nun den ganzen Baum von dieser Stelle aus mit Nährstoffen versorgt.

## Neues aus Haus, Küche und Keller.

**Wollene Wäsche zu waschen.** Wollene Wäsche behält ihre großen Vorzüge, durch die sie ihren Schutz gegen dauernde Störungen der Atmungsorgane, gegen Gicht, Rheumatismus und andere sogenannte Erkältungskrankheiten bietet, nur dann, wenn sie in der Wäsche richtig behandelt wird. Deshalb mag folgende altbewährte und erprobte Waschanleitung angebracht sein. 100 g Seife werden in 7 Liter weichem Wasser von etwa 45 Grad C vollständig, restlos aufgelöst. Die Wäsche wird eingewaschen und das Gefäß dann zugedeckt. Nach Ablauf einer Stunde wird die Wäsche in dem Seifenbad tüchtig gewaschen, aber ohne zu reiben oder zu bürsten und dann mit der Hand ausgedrückt. Hierauf wird in zwei lauwarmen Wassern die Wäsche nachgewaschen. Salmiakgeistseife oder Kaliseife, der man Salmiakgeist zugefügt hat, verdienen den Vorzug. Jeder Zusatz von Chlor, Soda und anderen Ersatzmitteln muß unterbleiben. Zum Trocknen wird die Wäsche in der Längsrichtung gestreckt und so aufgehängt oder auch in noch feuchtem Zustande geplättet und dann wieder der Länge nach gestreckt.

**Rindfleisch mit Petersilienwurzeln.** 6 Personen. 3 Stunden. 2½ Pfund Rindfleisch werden mit Wurzelwerk und Salz langsam gargekocht. Die Rindfleischbrühe wird durch ein Sieb gegossen, mit einem kleinen Zusatz von Maggi's Würze vollmundig gemacht und mit ausgequollenen Graupen als Suppe gegeben. Unterdessen püht man 5-6 starke Petersilienwurzeln, schneidet sie in Scheiben und kocht sie in Wasser nebst 1 Teelöffel Butter fast weich. Dazu gibt man eine Schöpfkelle voll Rindfleischbrühe, macht die Soße mit etwas geriebener Semmel feimig, legt das in Scheiben geschnittene Rindfleisch hinein

und kräftigt das Gericht mit ½ Teelöffel Maggi's Würze im Geschmack. M. A.

**Vanillecreme.** Sechs Eigelb und 250 g Zucker rührt man schaumig, gibt ein Liter Milch und etwas Vanille dazu und rührt es über dem Feuer ab, ohne es kochen zu lassen. Noch warm gibt man den Eierschnee und zwölf Blatt Gelatine hinzu. Ist die Masse fest erkalte, so wird noch ein halbes Liter Schlagrahm untergerührt und dann in Glasschalen gefüllt. E. S.

**Käsecreme** reibt man auf dem Reibeisen auf und hebt sie gut verschlossen in Glasbüchsen auf, um sie nach Bedarf bei mancherlei Gerichten zu verwenden. Man kann auch einen recht gut schmeckenden Aufstrich daraus herstellen, indem man sie mit reichlich Butter und dem in jedem Delikatgeschäfts erhältlichen Selierrisalz gut verknetet. Geröstete Weiß- oder Schwarzbrotcheiben werden mit der Masse bestrichen und zur Suppe oder auch zum Tee u. B.

**Leberkäse.** Man treibt eine Kalbs- oder Hammelleber mit reichlich geräucherem Speck durch die Maschine. Dann fügt man Salz, Pfeffer oder Paprika, gehackte Zwiebeln und Petersilie und auf 1 kg Leber 150 g in Würfel geschnittene gekochten Schinken, drei Eidotter, einen Kassenkopf geriebene Semmel hinzu und vermischt alles gut mit einander. Zuletzt zieht man den Eierschnee darunter und füllt die Masse in eine vorhergedachte Form, in der sie 45 Minuten im Wasserbade in der Röhre gebacken wird. Das Gericht wird in der mit einer Serviette umstülpten Form gereicht. Dazu eine pikante Sardellen-, Tomaten- oder Pilzsoße sowie Salzkartoffeln. v. B.

## Neue Bücher.

**Einträgliche Schweinehaltung, Ratgeber für kleine und größere Betriebe.** Von Franz Biesang. Mit fünf Textabbildungen. Verlag von J. Neumann, Neudamm, Bez. Pfo. Preis 1 RM und Porto.

Um es gleich vorweg zu sagen: Diese Schrift wird vermöge ihres reichen Inhalts ihren Weg finden müssen und auch finden zu einem jeden, der Schweine hält, denn der Verfasser trifft mit ihr den Nagel auf den Kopf; er sagt auf Grund seiner langjährigen praktischen Erfahrungen, worauf es in erster Linie in der Schweinehaltung ankommt und wie sie dauernd in einträglicher Weise durchzuführen ist. Die Rassenfrage hat nach des Verfassers Ansicht nicht die Bedeutung, die ihr zuweilen noch zubemessen wird. Die Leistungsfähigkeit hängt bei unseren Vorkritieren weniger von der Wahl der Rasse als von der der Haltung und Fütterung ab. Gesunde, zweckmäßige Stallung, wie sie in der Schrift geschildert ist, und gut ausgebildete, zuverlässige Tierpfleger sind wichtiger als alle Rassenfragen. Der Stall hat eine geradezu entscheidende Bedeutung bei der Auswahl. Wichtig ist auch der Auslauf, der aber in der geschilderten Weise behandelt werden muß, damit die Tiere sich auf ihm wohlfühlen und nicht erkranken. Weil nur gesunde Tiere ihr Futter bestens verwerten, ist feste Gesundheit die grundlegende Bedingung. Gesundes Zuchtmaterial ist das Fundament, auf dem sich die Schweinezucht aufbaut. Kümmereien bilden eine ständige Gefahr für den gesamten Bestand. Weil ferner eine jagdgemäße Fütterung der Schweine schwieriger und komplizierter als die der übrigen Tiere ist, geht der Verfasser in sehr gründlicher Weise auf sie auf 23 Seiten, die die Hälfte des Buchumfanges ausmachen, ein. Leistungsprüfung und Zuchtmaßnahmen bespricht der nächste Abschnitt. Die Krankheiten verhüten werden können, darüber belehrt uns das Schlusskapitel. Es muß, wie der Verfasser im Schlusswort sagt, in der Schweinehaltung eine Summe von gewissenhafter Kleinarbeit geleistet werden, wie sie in der Broschüre näher angegeben ist, um in der Schweinehaltung auf die Dauer Erfriehliches zu leisten. Gilt das aber nach einem bekannten Ausspruch Moltkes auf die Dauer nur der Tüchtigen, der, der seine Sache gründlich versteht. Der Schrift wünschen wir den größten Erfolg, die weiteste Verbreitung. Dr. W. B. e. h.

# Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

**Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen:** Der größte Teil der Fragen muss schriftlich beantwortet werden, da ein Abrudr aller Antworten unmöglich ist. Deshalb muss jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Unklare Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, das Fragesteller Besitzer dieses Blattes ist, sowie als Vorzeichen der Betrag von 50 Wfg. beizulegen. Für jede weitere Frage sind gleichfalls je 50 Wfg. mitzubringen. Anfragen, denen weniger Worte beigelegt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Vorzeichenbetrag erhalten ist. Im Besonderen werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

**Frage Nr. 1.** Meine Stute ist ein Windknapper. Im Stalle hat sie einen Koppriemen um; trotzdem hat sie schon zweimal Kolik gehabt. Was ist dagegen zu tun? Oder soll ich die Stute lieber verkaufen? J. C. in C.

**Antwort:** Sie müssen die Stute dauernd mit Koppriemen gehen lassen, falls Sie nicht eine operative Behandlung versuchen wollen, die auch nicht immer von Erfolg begleitet ist. Wenn Sie sich zum Verkauf entschließen, müssen Sie die Stute ausdrücklich ohne jede Garantie verkaufen, da Sie sonst haftbar gemacht werden können. Vet.

**Frage Nr. 2.** Habe die Absicht, im Frühjahr eine Kleeweide zu schaffen für Schweine. Selbige müßte auch des Nachts dort verbleiben. Evtl. würde ein Schutzdach an einer Seite angebracht werden. Ist meine Absicht richtig? Würdigenfalls welche Weide wäre zu empfehlen? Mit welchem Alter dürfen Schweine zur Weide gebracht werden? Kann man auch schon Läufer austreiben? E. J. in C.

**Antwort:** Da die Schweine von Natur aus das Bedürfnis haben, zu wühlen, ist es vorteilhafter, sie zu hüten, als ihnen eine eingezäunte Koppel zur dauernden Benutzung zu geben. Man hüte die Schweine morgens und nachmittags je drei Stunden, falls gute Weide zur Verfügung steht. Andernfalls würde die Hützeit auszubehnen sein, bis die Tiere satt sind, was an einem Hinlegen und Herumwühlen zu erkennen ist. In der Zwischenzeit liegen sie in einem einfachen Schuppen, der an den Seiten etwa 1 m hoch eine Bretterwand, die Zug fernhält, aufweist, darüber offen steht und ein einfaches Dach mit Stroh, Schilf, Kartoffelkraut bedeckt, besitzt. Hierin können zur guten Jahreszeit die Schweine auch nachts untergebracht werden. Der gleiche Schuppen kommt auch für die Koppel, auf der die Schweine geringelt werden müssen, in Betracht. Man wählt für die Klee-Weide ein Gemisch von Rot- und Weißklee. Im ersten Jahre bringt der Rotklee die Futtermasse, während für die spätere Zeit der Weißklee ausbauert. Ausgewachsene Zuchtschweine brauchen auf guter Weide kein Zufutter. Läufer, gleichgültig ob zur Mast oder Zucht bestimmt, ein solches von mindestens 1 kg Kraftfutter je Tag. Bei diesem Zufutter können Läufer von 16 Wochen Alter an, gut die Weide ausnützen. Weitere Ausführungen zu Ihrer Frage lassen sich im Rahmen einer Briefkastenantwort leider nicht geben. Schaffen Sie sich das im Verlage von J. Neumann, Neudamm, Bez. Pto., erschienene, auf der dritten Seite dieses Blattes empfohlene Büchlein von Franz Biesang: "Einträgliche Schweinehaltung" an, die kleine Ausgabe wird sich bei den in diesem Buche gebotenen Ratschlägen eines Praktikers wohl bezahlt machen. Wo.

**Frage Nr. 3.** Meine Mailahe leidet seit länger Zeit an wässrigem Durchfall, der mit weißen und grünen Klümpchen durchsetzt ist. Sie leidet sich immer den After, wobei sie knurrt. Als Futter bekomme sie gute Milch, Gemüse und Weizenbrot. R. Sch. in B.

**Antwort:** Geben Sie Ihrer Lahe zur Reinigung der Eingeweide einen Teelöffel voll Rizinusöl, darauf dreimal täglich eine Tablette Linnablin. Den entzündeten After massieren Sie mit Lanolin oder Vorkalbe. Die Milch ist durch Haeferkleim zu ersetzen. Vet.

**Frage Nr. 4.** Im Laufe des vergangenen Jahres verlor ich aus meinem Hühnerbestand drei Tiere an folgenden Krankheitserscheinungen: Sinken auf immer demselben Bein, fortwähren-

des Ergens und verregenerter appetit, allmähliche Abmagerung bis zum Eingehen. Dieselbe Beobachtung mußte ich auch bei meinen Kaninchen machen. Sogar ist es bei einer jetzt säugenden Altkaninchen, so daß ich in Sorge um den Kaninchenwurf bin. Die Hühner erhalten des Morgens gestampfte Kartoffeln mit Weizenkleie und Hieseschalen; mittags gebrochtes Brot; abends Hafer, und am Tage Vogelmilch, Kohlblätter, Salat. Welche Krankheit liegt bei den Tieren vor und wie ist sie zu bekämpfen? J. M. in G.

**Antwort:** Ihre Hühner leiden an Tuberkulose. Dagegen gibt es kein Mittel. Sie werden in der Leber kleine Knötchen von graugelber Farbe finden. Wir raten: Abschächten des ganzen Bestandes; Desinfizieren der Ställe mit einer fünfprozentigen Celloxolösung, mehrmals Umgraben der Ausläufe nach vorherigem Gebrauch in der genannten Lösung. Ihre Kaninchenställe müssen Sie ebenfalls sauber halten und desinfizieren. Ihre Art zu füttern ist nicht richtig! Ihr Morgensfutter weist keine tierische Nahrung auf. Geben Sie Fischmehl! Hafer genügt nicht, geben Sie Mais im Winter und Weizen im Sommer. Kl.

**Frage Nr. 5.** Meine zweijährige Schäferhündin leidet seit einiger Zeit an Krampfanfällen (Epilepsie), die in der Regel alle acht bis vierzehn Tage auftreten. Die Anfälle dauern nur einige Minuten, nachher frisst sie wieder und ist mobil wie vorher. Im vorigen Jahre hat sie die Staupe gut überstanden. Die Krampfanfälle hat sie etwa seit Oktober dieses Jahres. Was kann ich zur Heilung des Hundes tun? W. M. in D.

**Antwort:** Ist lassen solche epileptischen Anfälle mit der Zeit von selbst nach. Füttern Sie den Hund kräftig mit gemischter Kost und geben Sie acht Tage lang dreimal täglich eine Kynodal-Tablette. Vet.

**Frage Nr. 6.** Einige Morgen Sandboden, die einen Lehmuntergrund haben, möchte ich im Frühjahr mit Hafer bestellen. Welche Sorten kommen in Frage? D. H. in N.

**Antwort:** Aus der großen Zahl der Haferforten empfehlen wir Ihnen die gelben Haferforten, da sie weniger anspruchsvoll sind. Vielleicht versuchen Sie es mit Pektuser Gelbhafer oder Waltersbacher Frühhafer. Von den Weißhaferforten sind Streckenthiner 9 sowie Svalöfs Siegeshafer zu empfehlen, die aber mehr für einen Sandboden besserer Lage geeignet sind. K.

**Frage Nr. 7.** Im vorigen Jahre habe ich Rasen angefügt und ihn jetzt zum Winter mit Stalldünger (Ruhdung) zugebedt. Nun wurde mir von verschiedenen Seiten ein Ausbrennen des Rasens prophezeit. Womit soll ich nun düngen, um das Ausbrennen zu vermeiden? R. Sch. in C.

**Antwort:** Wenn Sie den Rasen mit sehr frohigem Ruhdung leicht zugebedt haben, schadet dieses nichts. Unbedingt schädlich, besonders in feuchten Wintern, ist fetter und dazu noch eine stärkere Schicht Ruhdünger, da der Rasen darunter sicher ausfaul. Am vorteilhaftesten ist es, wenn der Ruhdung ein Jahr auf einen Haufen gesetzt wird, so daß er verrottet und dann als Düngeerde über den Rasen gestreut wird. Unkrautjamenfreie Komposterde tut dieselben Dienste. K.

**Frage Nr. 8.** Stachelbeersträucher, zwei Meter von Obstbäumen entfernt stehend, tragen jedes Jahr reichlich Früchte, doch sind diese, bevor sie reif werden, voller Meltan. Was ist dagegen zu tun? D. L. in W.

**Antwort:** Lichten Sie die Sträucher im Winter gut aus, die befallenen Spitzen sind ebenfalls zu beschneiden. Danach sind die Sträucher mit drei- bis fünfprozentiger Solbarlösung zu bespritzen. Im Frühjahr nach dem Austreiben sind dieselben noch einige Male mit einhalb- bis einprozentiger Lösung, in Abständen von etwa zwei Wochen, zu spritzen. Außerdem ist für eine kräftige Volldüngung zu sorgen. K.

**Frage Nr. 9.** Wie hält man Goldfische in einem Aquarium? Wie erfolgt die Fütterung und Reinigung des Aquariums? W. in B.

**Antwort:** Der Goldfisch ist aus der Karaulische gezüchtet und wie diese ein anspruchsloser Fisch. Zu vermeiden sind allerdings die alten, runden Goldfischgläser mit der engen Öffnung. Es ist Quälerei, Fische in einem solchen Gefäß zu halten. Für das Zimmer kommt lediglich ein rechteckiges Aquarium in Frage, am besten eins ganz aus Glas. Für zwei Fische genügt ein Behälter von etwa 30 cm Länge, wie man ihn in jeder Glas-handlung kaufen kann. Auf den Boden des Gefäßes kommt reingewaschener Seesand, der an der einen Seite etwa drei Finger hoch liegt, an der anderen Seite nur eben den Boden bedecken soll. Er kann durch schwache Steingeh oder Kies bedeckt sein. Diese Schräganlage bezweckt das Ansammeln der Schmutzteile an der tiefen Stelle. In den Boden steckt man Schöplinge von Wasserpest, Quellenmoos, Taubenblatt oder anderen Unterwasserpflanzen, die auch im Winter grün bleiben und dem Becken ein hübsches Aussehen verleihen, daneben aber auch dem Wasser den nötigen Sauerstoff zuführen. Dann füllt man das Gefäß mit Flußwasser, bis ein Rand von 3 bis 4 cm frei ist. Sollte sich das Wasser noch trüben, so wird es am anderen Tage mit einem Schlauch abgezogen und noch einmal neues aufgefüllt. Nach einigen Tagen kann man die Fische einbringen. Das Aquarium bekommt einen hellen Platz, am besten auf der Fensterbank. Sind genügend Pflanzen eingebracht, dann ist ein Wasserwechsel nicht nötig. Im Winter fressen die Fische sehr wenig. Getrocknete "Amesener" (es sind die Puppen der Amesien) oder "Goldfischfutter" liefert jede Vogelhandlung, daneben können ab und zu Krümchen von Weißbrot gereicht werden. Es soll nie mehr gefüttert werden, als die Fische fressen. Ueberflüssiges Futter verdirbt das Wasser. Rot- und Schmutzteile entfernt man mit dem Saugheber. Algenanfaß an den Scheiben bürstet man mit einer scharfen Bürste ab. Verdunstungswasser ist nachzufüllen. Soll neues Wasser (wegen Trübungen) eingebracht werden, dann muß es dieselbe Wärme haben wie das im Becken. — Im Sommer ist die Freiluft der Fische stärker. Außer dem genannten Futter fressen Goldfische Wasserflöhe und andere kleine Wassertiere, die man mit einem Gazelecher in Tümpeln fängt; auch kleine Stüchchen Regenwürmer werden gern gefressen. Ein kleiner Gartenteich wird ebenfalls am besten mit Wassergewächsen bepflanzt. Fütterung wie angegeben. Bei Eintritt des Frostes müssen die Fische herausgefangen werden. Man bringt sie in einem Kübel unter, der in einem frostfreien, hellen Raum aufgestellt wird. In den Behälter kommen etwas Sand und die Pflanzen aus dem Gartenteich. Bl.

**Frage Nr. 10.** Im Herbst 1926 habe ich einen Ballon (50 Liter) Apfelswein angefügt; dazu nahm ich 8 kg Zucker, aber ohne Zusatz von Hefe. Der Wein garte ganz gut. Ob er nun aber im Keller zu kalt gelegen hat, so daß er doch nicht ganz ausgegoren ist? Geschmack ist sehr herb. Ich hatte den Wein später wärmer gelagert und versucht, ihn mit weißer Gelatine, in etwas Wein warm aufgelöst, klar zu bekommen, aber ohne Erfolg. Daraufhin wurden noch 3 kg Zucker hinzugesetzt, um noch eine Gärung in Gang zu bringen, aber auch das blieb erfolglos. Wie bekomme ich den Wein klar und schmackhaft? Eine Weinprobe zur Untersuchung habe ich beigelegt. U. L. in L.

**Antwort:** Im vorliegenden Zustand wird der Wein eine Gärung kaum noch durchmachen, da er etwa 13 Volumprozent Alkohol enthält. Es ist also ein süßbergorener starker Apfelswein. Er ließ sich mit den bekannten Mitteln nicht klären, sondern blieb trübe. Wir führen dies auf den nachträglichen Zuckersatz zurück, welcher eine Klärung verhindert. Wird der Wein nun längere Zeit ruhig gelagert (am besten in Flaschen), so wird sich die Trübung allmählich absetzen, und der Wein klärt sich. Besser wäre eine "Umgärung" im Sommer, indem man die gleiche Menge frischen Apfelsaftes dem Weine zusetzt und mit guter, frischer Reihese die Gärung erneut in Gang bringt. Dr. Ks.

Siehe Anmerkungen an die Schriftleitung, auch Antworten, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Pto.).



**Rundfunkprogramm.**

**Mittwochabend. Sonntag, den 29. Januar.**  
8:00-9 Uhr: Zeitungen aus der Zeitungs-Vertriebsstelle (Central-Post) Werte von 200. Geb. 9 Uhr: Morgenblätter. Hans-Bredow-Schule: 11-11:30 Uhr: Vortrag: „Wage und Wollungen im höchsten Leben und in der Zeit.“ 7. Vortrag. Prof. Dr. Karl Wagner von der Reichlichen Gewerbeschule zu Chemnitz: „Einführung in die Welt.“ 11:30 bis 12 Uhr: Vortrag: „Der Welt der 19. Jahrhundert.“ 8. Vortrag. Prof. Dr. Ernst Bergmann von der Zeitungs-Vertriebsstelle: „Die Lebensform der Mittelstufen und wissenschaftlichen Menschen.“ 12 bis 13 Uhr: Musikalische Stunde. „Mittwochabend.“ 13:30 bis 14:30 Uhr: „Mittwochabend.“ 14:30 bis 15:30 Uhr: „Mittwochabend.“ 15:30 bis 16:30 Uhr: „Mittwochabend.“ 16:30 bis 17:30 Uhr: „Mittwochabend.“ 17:30 bis 18:30 Uhr: „Mittwochabend.“ 18:30 bis 19:30 Uhr: „Mittwochabend.“ 19:30 bis 20:30 Uhr: „Mittwochabend.“ 20:30 bis 21:30 Uhr: „Mittwochabend.“ 21:30 bis 22:30 Uhr: „Mittwochabend.“ 22:30 bis 23:30 Uhr: „Mittwochabend.“

**Gottesdienst-Anzeigen.**

**Sonntag, den 29. Januar 1928 (4. Epiphania).**  
8:00 Uhr: Gottesdienst.  
10:00 Uhr: Gottesdienst.  
12:00 Uhr: Gottesdienst.  
14:00 Uhr: Gottesdienst.  
16:00 Uhr: Gottesdienst.  
18:00 Uhr: Gottesdienst.  
20:00 Uhr: Gottesdienst.  
22:00 Uhr: Gottesdienst.

**Polizeiverordnung.**

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverordnung vom 11. März 1891, und der Verordnung über Polizeiverordnungen vom 6. Februar 1924 und unter Zustimmung des Amtsausschusses für den Amtsbezirk Köthen folgende Polizeiverordnung erlassen:  
§ 1.  
Die Benutzung des Interferenznetzes x zwischen den Grundflächen Dammig und Schmidt in Kirchhofstraße mit Polizeiverordnung vom 1. März 1927, sowie für den Fahrverkehr über die dort verlaufende Straße ist verboten. Von diesem Verbote ausgeschlossen ist die Benutzung des vorgenannten Netzes mit Fahrzeugen seitens der Interessenten unter Weglassung ihrer Acker.  
§ 2.  
Zwischenhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM., an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Freiheitsstrafe, bestraft.  
§ 3.  
Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.  
Köthen, den 9. November 1927.  
Der Amtsvorsteher für den Bezirk Köthen.  
(gez.) Corneli.

**Bekanntmachung.**  
Der Fiebererregend in Ammerdorf gilt u. 15. Jan. 1928 für aufgehoben. Sollte noch jemand Forderungen an den xerein haben, so kann er sich beim Liquidator Hans Gehrig, Ammerdorf, melden.  
Hans Gehrig, Ammerdorf, Liquidator, 80 Meiden.

**29.**  
Ist die Anfertigung eines **Handwagens** mit **29.** an l. Qualitäten nach **MASS** aus miltch. Stoff **M. Ehrlich** Halle a. S. Leipzig Str. 69



**Montag, den 30. d. Ms.** erhalte ich wieder einen frischen Transport **schwere u. kleine Ermländer Pferde** zu soliden Preisen. **Chr. Körber, Hall** Landwehrstr. 6. Fernr. 21195.

**Handwägenhersteller.** Montag, den 29. Januar. 12:30 Uhr: Einleitung der Handwägenhersteller. 14:15-15 Uhr: Vortrag: Prof. Dr. Neubauer, Direktor der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Potsdam: „Zusammenfassung der Handwägenherstellung.“ (Übertragung aus dem Fernstudium in Berlin) 15 bis 15:45 Uhr: Vortrag: Prof. Dr. Rabben von der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Bonn-Weipertstr.: „Die Handwägenherstellung.“ (Übertragung aus dem Fernstudium in Berlin) 16:30-17:45 Uhr: Radmissionsvortrag des Dresdener Rundfunkvereins. 18-18:45 Uhr: Radiotheater: „Die Handwägenherstellung.“ 18:45-19:30 Uhr: Vortrag: „Die Handwägenherstellung.“ 19:30-20:30 Uhr: Vortrag: „Die Handwägenherstellung.“ 20:30-21:30 Uhr: Vortrag: „Die Handwägenherstellung.“ 21:30-22:30 Uhr: Vortrag: „Die Handwägenherstellung.“ 22:30-23:30 Uhr: Vortrag: „Die Handwägenherstellung.“

**Handwägenhersteller.** Montag, den 29. Januar. 12:30 Uhr: Einleitung der Handwägenhersteller. 14:15-15 Uhr: Vortrag: Prof. Dr. Neubauer, Direktor der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Potsdam: „Zusammenfassung der Handwägenherstellung.“ (Übertragung aus dem Fernstudium in Berlin) 15 bis 15:45 Uhr: Vortrag: Prof. Dr. Rabben von der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Bonn-Weipertstr.: „Die Handwägenherstellung.“ (Übertragung aus dem Fernstudium in Berlin) 16:30-17:45 Uhr: Radmissionsvortrag des Dresdener Rundfunkvereins. 18-18:45 Uhr: Radiotheater: „Die Handwägenherstellung.“ 18:45-19:30 Uhr: Vortrag: „Die Handwägenherstellung.“ 19:30-20:30 Uhr: Vortrag: „Die Handwägenherstellung.“ 20:30-21:30 Uhr: Vortrag: „Die Handwägenherstellung.“ 21:30-22:30 Uhr: Vortrag: „Die Handwägenherstellung.“ 22:30-23:30 Uhr: Vortrag: „Die Handwägenherstellung.“

**Hanomag**  
der Wagen für jedermann  
zu herabgesetzten Preisen:  
2/10 PS Personenwagen  
Off. Wagen m. Verdeck 1795.-  
Sportwagen . . . . . 2100.-  
Limousine . . . . . 2250.-  
Aufsatzwagen . . . . . 2300.-  
Lieferwagen mit abnehmbarem Kasten . . . 2100.-  
Bis zu 18 Monate Kredit bei günstigen Bedingungen.  
Autor. Weissenfeller  
Vertr. Willi Engel, Merseburg  
Weissenfeller  
Straße



**Möbel**  
Preis konkurrenzlos  
auch Zahlungs-  
erleichterung.  
Rehne, Halle.  
Tel. Nr. 22.  
Linie 7, Hallesche  
Lagerstraße.  
Auf Anfrage  
kostenlos Besuche.

**Pianos**  
Preisermäßigung  
bei bequemer Zahlung  
Musikhaus  
Widers & Dörger G. m. b. H.  
Halle a. S., Leipziger Straße 30  
Fernruf 1297/96

**Offene Stellen**  
Einige selbständige  
**Bleilöter gesucht!**  
„Genta“, Kammgarnfabrik, K. G., Groß-  
beuden bei Leipzig.

**Bücherführung**  
Suche buchmäßig  
eine  
**Köchin**  
welche auch Haus-  
arbeit zu verrichten  
hat.

**Bücherführung**  
Suche buchmäßig  
eine  
**Köchin**  
welche auch Haus-  
arbeit zu verrichten  
hat.

**Bücherführung**  
Suche buchmäßig  
eine  
**Köchin**  
welche auch Haus-  
arbeit zu verrichten  
hat.

**Bücherführung**  
Suche buchmäßig  
eine  
**Köchin**  
welche auch Haus-  
arbeit zu verrichten  
hat.

**Bücherführung**  
Suche buchmäßig  
eine  
**Köchin**  
welche auch Haus-  
arbeit zu verrichten  
hat.

**Bücherführung**  
Suche buchmäßig  
eine  
**Köchin**  
welche auch Haus-  
arbeit zu verrichten  
hat.

**Bücherführung**  
Suche buchmäßig  
eine  
**Köchin**  
welche auch Haus-  
arbeit zu verrichten  
hat.

**2 hochtrag. Zugküh**  
gut im Aue, abt billig, als  
Wahlwagen bei Sangerhausen,  
Büttelstraße Nr. 14.

**Kapitalien**  
Suche kleine und große  
**Kapitalien**  
auf nur gute Objekte bei hoher Verzinsung.  
Seriösste Behandlung wird zugesichert.  
Zus. Kammgarn, 17  
Eisenberg in Thür., Tel. 300.

**Waldhof oder**  
**Restaurant**  
zu kaufen gesucht.  
G. Hoffmann, Halle,  
Gartenstraße 7.

**Waldhof oder**  
**Restaurant**  
zu kaufen gesucht.  
G. Hoffmann, Halle,  
Gartenstraße 7.

**Waldhof oder**  
**Restaurant**  
zu kaufen gesucht.  
G. Hoffmann, Halle,  
Gartenstraße 7.

**Waldhof oder**  
**Restaurant**  
zu kaufen gesucht.  
G. Hoffmann, Halle,  
Gartenstraße 7.

**Waldhof oder**  
**Restaurant**  
zu kaufen gesucht.  
G. Hoffmann, Halle,  
Gartenstraße 7.

**Waldhof oder**  
**Restaurant**  
zu kaufen gesucht.  
G. Hoffmann, Halle,  
Gartenstraße 7.

**Waldhof oder**  
**Restaurant**  
zu kaufen gesucht.  
G. Hoffmann, Halle,  
Gartenstraße 7.

**Herzgewinn!**  
Junge, freibewer-  
bender, 23 J., sucht  
nettes, feines, Brau-  
oder Bismarck-  
werkzeug aus  
Kunststoff.

**Blondine**  
aus guter Familie  
Witze, aber mit  
starker, wagt sich  
auf, in einem  
Kontrollamt  
zu arbeiten.

**Blondine**  
aus guter Familie  
Witze, aber mit  
starker, wagt sich  
auf, in einem  
Kontrollamt  
zu arbeiten.

**Blondine**  
aus guter Familie  
Witze, aber mit  
starker, wagt sich  
auf, in einem  
Kontrollamt  
zu arbeiten.

**Blondine**  
aus guter Familie  
Witze, aber mit  
starker, wagt sich  
auf, in einem  
Kontrollamt  
zu arbeiten.

**Blondine**  
aus guter Familie  
Witze, aber mit  
starker, wagt sich  
auf, in einem  
Kontrollamt  
zu arbeiten.

**Blondine**  
aus guter Familie  
Witze, aber mit  
starker, wagt sich  
auf, in einem  
Kontrollamt  
zu arbeiten.

**Blondine**  
aus guter Familie  
Witze, aber mit  
starker, wagt sich  
auf, in einem  
Kontrollamt  
zu arbeiten.

**Blondine**  
aus guter Familie  
Witze, aber mit  
starker, wagt sich  
auf, in einem  
Kontrollamt  
zu arbeiten.

**Deutsches Heim**  
Halle a. S.  
Anwesen: St. Marien, 9.  
Halle, Provinz, 9.  
Halle, Provinz, 9.  
Halle, Provinz, 9.

**Waldhof oder**  
**Restaurant**  
zu kaufen gesucht.  
G. Hoffmann, Halle,  
Gartenstraße 7.

**Waldhof oder**  
**Restaurant**  
zu kaufen gesucht.  
G. Hoffmann, Halle,  
Gartenstraße 7.

**Waldhof oder**  
**Restaurant**  
zu kaufen gesucht.  
G. Hoffmann, Halle,  
Gartenstraße 7.

**Waldhof oder**  
**Restaurant**  
zu kaufen gesucht.  
G. Hoffmann, Halle,  
Gartenstraße 7.

**Waldhof oder**  
**Restaurant**  
zu kaufen gesucht.  
G. Hoffmann, Halle,  
Gartenstraße 7.

**Waldhof oder**  
**Restaurant**  
zu kaufen gesucht.  
G. Hoffmann, Halle,  
Gartenstraße 7.

**Waldhof oder**  
**Restaurant**  
zu kaufen gesucht.  
G. Hoffmann, Halle,  
Gartenstraße 7.

**Waldhof oder**  
**Restaurant**  
zu kaufen gesucht.  
G. Hoffmann, Halle,  
Gartenstraße 7.

# Deutsche! Kauft deutsche Wagen!

Die Saison naht heran. Das Ausland hat zum Generalangriff auf die deutsche Automobilindustrie gerüstet. Es gilt für unsere aufblühende Industrie, dem überaus starken Ansturm stand zu halten. Dazu bedarf sie der Mithilfe der deutschen Kundschaft!

Laßt Euch nicht durch die scheinbare Billigkeit, durch eine evtl. geringe Mehrleistung, die nur durch die auf Kosten der Haltbarkeit erzielte Gewichtsverminderung erreicht wird, betören!

Prüft erst die deutschen Wagen auf Herz und Nieren, vergleicht sie mit den ausländischen Fabrikaten. Ihr werdet Wunder erleben!

Vergleicht nicht nur Leistung, sondern auch Wirtschaftlichkeit, Stabilität, gediegene Ausübung! Bestimmt wird das Pluskonto auf Seiten der deutschen Fabrikate sein.

Die deutsche Automobilindustrie hat heute mit ihren Neuschöpfungen das Ausland überlagert.

Daß wir im Ausland mit viel höheren Zollsätzen zu kämpfen haben, daß der Ausländer in dieser Beziehung ein wenig national eingestellt ist, und daß wir noch Zehntausenden Erwerbsloser beschäftigen könnten, wenn der deutsche Wagenbedarf im Inland gedeckt würde, möchte ich nur nebenbei erwähnen.

Prüfen Sie ruhig erst den Ausländer, doch lassen Sie sich dann von mir die neuesten deutschen Wagen vorführen. Ihr Entschluß wird zweifellos der deutsche Wagen sein.

Als Vertreter der hervorragendsten deutschen Fabrikate ist zur unverbindlichen Vorführung jedes Fabrikates gerne bereit:

**Willi Engel, Merseburg**  
Weißenfeller Straße Tel. 1090.

Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen und  
einzelne Möbel jeder  
Art  
empfehlen in großer Auswahl  
**Schaible**  
Möbelfabrik  
Gölitz-Str., Gr. Märkerstr. 26  
am Ratskeller



Um meiner werten Kundschaft Gelegenheit zu vorteilhaftem Einkauf zu bieten, werde ich  
**bis zum 15. Februar**  
auf meine gesamten Warenbestände bei Bareinkauf  
**einen Rabatt von 10%**  
geben. Meine sämtlichen Qualitäten sind als  
solid und preiswert bekannt.

**Karl Tänzer, Merseburg**  
Wäschegeschäft Entenplan

**Brau- & Süddeutsche  
Bottlerei.**  
Die Erneuerung der  
Biere zur Neubelebung der  
Mittwoch, 1. Februar  
zu eheben.  
Sauptziehung:  
8. Febr. 1922 bis 13. Febr. 1922  
235.000 Gewinne und  
2 Premlen zu gewinnen  
über 438.000.000 RM  
Kaufloste noch zu geben.  
1/5 - 1/4 - 1/2 - 1/1  
15 - 30 - 60 - 120 RM  
Stadt. Bottlerei - Einnahme  
Doll. über 20.

Wagen  
**Aufgabe  
der Artikel  
Zafel, Kaffee-  
Service, Gebrauchs-  
geschirr**  
veranstalte ich hierin einen  
**Total-Ausverkauf**  
mit **30°** Rabatt  
auf reguläre Preise.

Zurückgesetzte Waren weit unter Preis. Zum Ausverkauf gelangen fast durchgängig nur die bekanntesten Qualitäts-Marken Krautheim, Rosenthal, Hutschenreuther, Thomas etc. Beste Gelegenheit für Braut-Ausstattungen und Komplettierungen.

Meine Abteilungen — Kristall- und Luxuswaren — werden von diesem Ausverkauf nicht berührt

Bei der Beschränkung des  
Licht, sämtliche Ausverkäufe  
den Verkauf zu nehmen. In-  
vom Lause aufzufüllen. Eine  
eigens Interesse lohnd.

Platzes ist es nicht mög-  
Waren auf ein Mal in  
lich wird, die Bestände  
dieser Beschichtung im  
schon betriebl. Be-  
zugsung älterer Muster.

**Fahle**  
Leipzig, Laubengang des Alten Rathauses

**Billige  
Mittelmeerreisen**  
MIT MONTE SARMIENTO-  
NACH PALASTINA/ÄGYPTEN  
11. April ab Genoa  
NACH GRIECHENLAND/KON-  
STANTINOPEL - 3. Mai ab Venedig  
**VON RM. 260.- AN**  
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE  
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT  
Prospekte, Fahrtscheine und Auskünfte durch:  
Vertreter: Friedrich Schultze, Bankgeschäft, Merseburg,  
Goltzhardtstraße 39, Telefon Nr. 64 und 143.

Wichtigste rationelle Auf-  
sucht von Jungweib des  
sonders kleinen Schwei-  
nen und Kälbchen, ist nu-  
möglich mit dem fetten  
20 Jahren v. einwandfrei  
kennbaren aromatisierten  
Geweibepreparat

**Mucos**  
(gef. gef. (S))  
wie G. an für keine Be-  
nützung. Können Sie sich vor  
Ihrem Getreidehändler  
oder Ihre Ernährung  
ausführlichen Broschüre  
und Broschüre geben  
und machen Sie einen  
Besuch. Zu haben in  
Mucos in 10, 25, 50 und  
100 Pfund-Verpackungen

bei  
**Willy Danne,**  
Schiffahrt  
über  
**Mucos-Beilage**  
in b. d.  
Braunschweig.

**Pianos**  
geringe Anschaffung,  
weitere Monatsraten,  
bekannte Marke,  
in Merseburg,  
10 Jahre Garantie  
und 500.000.000 RM  
3. 11. 5489 an  
Alta Hasenlein  
und Vogler,  
Berlin 9 W. 6 erbeiten

**Milidar**  
Küche  
Mantel  
Hosen  
Scheren, raff. Bettentisch  
Schlüssel  
Schmid, Buchdruck 201

**Arzt**  
vom Sonntagsdienst  
(nicht ihr Angehörige des  
Allgem. Ortskrankenkassen  
Merseburg).  
Sonntag, d. 29. Januar  
Herr Dr. Böttcher  
Rothmarkt 13. Tel. 478.  
Sonntags- bzw. Nachtdienst der Apotheken:  
Sonntag, den 29. Januar  
Stadtapotheke  
Nachtdienst v. 28. 1. - 3. 2.

**Achtung! Autobesitzer.**  
Warum zu Großstadt fahren, wenn sich eine  
**Spezialwerkstätte**  
für Autolackierung  
am Plage befindet?  
Schnelle Lieferung • Ausführung sämtlicher Reparaturen  
Kulante Bedienung • Billige Preisberechnung  
Nummernschilder werden schnellstens umgeschrieben  
Geltig gestichene Nummernschilder stets vorrätig  
**Paul Nauditt, Weißenfeller Straße Nr. 7**

vom 30. Jan  
bis 4. Februar  
**Stickereitage**  
**Wäsche-Räther**  
Schmale Straße 21 bis 23.  
Leier kauft bei unseren Lieferanten

**Teichers Möbelhaus**  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 82 (Kein Laden)  
offert ganze Ausstattungungen,  
wie Einzeilmöbel preiswert  
Beamt. erstaten Zahlungsvereinerung  
zu Kassapreisen.

**Wohlfeile  
weiße Waren**  
Eine Veranstaltung, in der die besondere  
**Preiswürdigkeit von  
Qualitätswaren**  
überzeugt,  
daß eine gute Firma Möglichkeiten schafft,  
auch in schweren Zeiten den  
**Stolz der deutschen  
Hausfrau  
den Wäscheschrank**  
durch günstigen Einkauf zu  
**ergänzen.**  
Selen Sie aufmerksamster Bedienung  
versichert, der Besuch ist lohnend  
Beginn 30. Januar 1928

**Sächsische Bettfedern**  
u. Bettfabrik Paul Hoyer, Deitzsch 65  
Provinz Sachsen, Angersstraße 4  
erden Innen nur allerbeste, streng reelle Qualitäten  
bedeutend billiger  
Bettfedern zu Fabrikpreisen.  
Ferner prima Bettlinett.  
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie  
Proben u. Preisliste kostenlos u. portofrei.

**Wafulatur**  
ist zu verkaufen im  
**Merseburger  
Tageblatt**  
Gölitzstraße 4.

**Bruno Freytag**  
Halle (Saale) - Leipzig Straße 100



# Kleine Anzeigen

für die Anzeigen als die Wort- berechnung. Das Wort kostet 1/10 Pf. Die Überschriften 1/10 Pf. Schluß der Anzeigen-Annahme 1/10 Uhr vorm.

Die Bezahlung ist mit dem Interat einzulösen. Unsere Beleger haben das Recht auf eine Beilage zuge bis zu 10 Worten monatlich.

## Offene Stellen

**Bedeutende Kapitalerwerbgej., A.-G.**  
sucht intelligenten Herrn als

## Bezirksrepräsentanten

in Halle und Umgegend. Gute Bezüge, vornehm. Werbung, glänzende Ausstattung und Erwerbchance. Gef. Angebote mit kurzem Lebenslauf und Referenzen unter N. 88207 durch Rudolf Wolfe, Leipzig.

**Wir suchen**

Bez.-Vertreter für einzelne Kreise gegen feste Zuschüsse  
Gen.-Vertreter gegen höchste Provisionen.

Nürnberg. Lebensversich.-Bank, Bez.-Direktion für Prov. Sachsen, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 211, Wagener. Tel. 29965

## Agenten

organisi. Talente, tüchtig evtl. mit Kenntnis für Aufzuchtgeschäft des häuslichen Viehs und Geflügels, hoher Verdienst. Suchst du dies, erlaube u. dich an N. 88207, bei Rudolf Wolfe, Berlin SW 19.

## Filiale

erschaffen wir allerorts und suchen nach aufrechten, tüchtigen Personen, die der Beruf oder Wohnort es auch lei. als Filialleiter (im. Kennlinie, Rational oder Lager nicht erforderlich). Monatlicher Verdienst ca. 500,- bis 700,- RM. Angeb. unter Geflügel 19208 an: H. S. Sauterstein & Vogler, Frankfurt a. M.

## Generalvertretung

jährlicher Verdienst ca. 30-40 000 Mark, soll für den hiesigen Bezirk besorgen werden. Angenehme Arbeitsverhältnisse. Jahreslohn 4000-5000 Mark. Suchst du tüchtige Angebote, dich an N. 88207, bei Rudolf Wolfe, Berlin SW 19.

## Ortsvertreter

zusätzliche Stellen, die im Umfange mit der Privatindustrie benannt sind, erhalten  
**sofortigen Verdienst als Werbebeamte.**  
Off. unt. N. 26786 an die Exp. d. Ztg.

**Intelligenter junger Mann.**  
18 Jahre alt, für Stellenangeh. und Schreibmaschinenarbeiten hat gef. Angebote mit Lebenslauf unter N. 25785 an die Exp. d. Ztg.

## Gutschein

über 10 Worte  
zu 50 Pfennige.

Gegen Entsendung dieses Gutscheines und unter Beilassung des Abkommensauskunft bei den ausleitenden (Namen) erfolgt die konstante Aufnahme eines kleinen Angestellten bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 1/10 Pf. Die Überschriften 1/10 Pf. Schluß der Anzeigen-Annahme 1/10 Uhr vorm.

Wortlaut des Angebots

**Ordentliche Arbeiterfamilie**  
mit 4 Arbeitskräften, stellt ein  
Domäne Friedeburg (Saale).

**Ordentliche Familie**  
welche landwirtschaftliche Arbeiten m. verrichtet, sucht  
Gehilfen 25.  
Gehortau 25.

**Gebirg**  
für ein in Gaus, Garten u. bei Arbeiten gegen N. Wohnung u. ein Vergütung. von Schöber, Galtberg, Wes. Halle a. S.

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Gehilfen

**Gebirg**  
Suche zum 1. Febr. einen  
Gehilfen für  
Gehilfen  
Gehilfen  
Geh



# Nur noch 5 Tage endgültig!

Der Siegeszug zwingt den **Waschteufel**, noch 5 Tage zu verlängern und hat er sein

Ohne Wäsche kein Waschen



**Waschteufel**

Der **Waschapparat** mit dem man **NUR** noch **WÄSCH!** **Kein** **Walchtrichter!**

**Eintritt frei!**

Schmutzige Wäsche, auch Störkragen, aber nur in trockenem Zustande, bitte mitbringen.

Nur Besucher des Probewaschens erhalten den Ausnahmepreis von **15.-**

Das Tagesgespräch von Merseburg und Umgebung ist nur der große Erfolg des Waschteufels. Alle Hausfrauen loben den Waschteufel und sind über die großen Leistungen sehr erstaunt und zufriedengestellt. Bestellte Apparate bitte um 3 Uhr abholen!

Bitte ausschneiden, da nur einmal erscheint.

## Probe-Waschen

am Dienstag, den 31. Jan. am Mittwoch, den 1. Febr. am Donnerstag, den 2. Febr. am Freitag, den 3. Febr. am Sonnabend, den 4. Febr.

täglich vormittags 11 Uhr nachmittags 3 Uhr abends 5 Uhr

Sonnabend nur 11 Uhr vorm.

im Saale des Tivoli Bahnhofstraße

## Roland

Sonntag vormittag 11.30 bis 1.30 Uhr **Frühstücken.**

Nachmittags von 4 Uhr an **Konzert.**

Dienstag, den 31. Januar bis Sonntag, den 6. Februar

**großes Bockbierfest**



Sonntag, den 29. Januar, von nachm. 4 Uhr an **Böser Buben- und Mädchenball** in festlich decorierten Räumen. Hierzu ladet freundlich ein **S. Eisenberger.**

## Kellerheim Pankenburg

Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an **Karnevalist. Kappen-Fest**

Flotte Jazz-Musik! Besonders Lieberesungen! Es ladet fröhlich ein **Bruno Knoke.**

## Strand Schlößchen

Sonntag, den 29. Jan., von nachm. 4 Uhr an **großer Ball**

Flotte Musik! Es ladet freundlich ein **Der Wirt.**

## Löplitz

Sonntag, den 29. Januar

### großes Maskenfest

„Im Reiche des Pasha“

Die beste Herren- und Damenmaske erhalten Prämie. — Anfang 7 Uhr. — Voll. Orchester Es ladet freundlich ein **W. Schmidt, Tel. 634**

## Frankleben und Umgeb.

Sonntag, den 29. Januar in Siebels Gastwirtschaft

## Kölner Karnevalsrummel

Stimmung! Beginn: 7 Uhr abends. Es ladet freundlich ein **Fr. Siebeck.**

Geherachtet sind in reicher Auswahl vorhanden. NB. Meinen merien Gästen aus Merseburg und Umgegend nochmals zur Kenntnis, daß Sonntag nach 6 Uhr abends kein Zutritt mehr gestattet ist.

## Kammer-Giessspiele

Nur 4 Tage **Ab Montag** Nur 4 Tage

**Der große Gitten- und Mädchenhändlerfilm**



Die packende Tragödie eines jungen Mädchens. 6 hint. Hände, in e recht wuchtig e Affe, beleuchten die Gefahren der Großstadt. In der goldenen Fichte des Bassif liegt die Stadt der felsamkn Regenfälle. In ihr bereinigt sich weiche „Ablation“, stürzende Mädel, Blü, und Gend. Das ist St. Francis, eine kleine Tänzerin, welche für ihren blinden Bruder sorgen mußte, wurde auf ein überberichtigtes Schiff. Die schöne Helena verflucht, oben ein Zingelengel, unten ein schimmendes Versteck. Tief unter Tod, durch efernen Türen schmachten viele weiße Frauen und Mädchen und sind der Willkür reicher Willkür ausgeliefert. In diese Atmosphäre führt uns das Herz mit seiner erheiterten Bildern, sein ein Jammer und trostlosen Gend. Dazwischen flingt das bittere Weinen des armen blinden Knaben.

Hausdarsteller: **Erna Moreno, Helga Thomas, Henry Bender, Carl Kallenberg, Ernst Mikert, Hermann Fiska u. a. m.**

## Das Haus am Krögel

Eine lustige Berliner Geschichte mit Colette Brettl, Hermann Fiska in der Hauptrolle und die neueste Del-Brosenschau.

Sonntag nachmittag 2 Uhr große Kinderbesetzung mit ausserordentlichem Programm

## Einladung

**27. ordentl. Generalversammlung** am Sonntag, den 29. Januar 1928, 2<sup>1/2</sup> Uhr nachmittags im **Sackischen Gasthof** zu Kößkau.

### Tagesordnung:

- Bericht über den Geschäftsabgang, Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes.
  - Neu- bzw. Wiederwahl der sachgemäß ausfallenden Vorstandsmitglieder Herren Weishuhn und Schellina.
  - Neuwahl der Vertrauensmänner, des Obmannes und des Stellvertreter.
  - Freigebung der Prämien und Eintrittsgelder per 1928.
  - Beihilfszahlung betr. Unfallversicherung.
  - Bekanntgabe des Vorstandesbeschlusses betr. Erhöhung der Versicherungsprämie.
  - Anträge und Beschlüsse aus der Versammlung.
- Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

**Hilfsvereinsversicherungs-Berein Kößkau und Umgegend.**

D. Schele, stellv. Vorsitzender.

## Das große Sechstagerrennen in Merseburg

zum **Bockbierfest** nach dem **Natskeller!**

Dasselbe beginnt am 31. Januar 19 Uhr und endet am 5. Februar nachts 1 Uhr

Am 31. Januar nur **Wilsch** von echtem **Salvator-Bier**

Ab 1. Februar: **Engelhardt-Bock**

Stimmungsmusik — Spezialgerichte **Ditto Kiefler.**

1. Ziehung 15. und 16. Februar

**Volkswohl-Lotterie**

39 766 Gewinne im RM.

**400 000**

**150 000**

**100 000**

**75 000**

**50 000**

Beide Ziehungen gültig

Einzellose ... 2.- Rm. Doppellose ... 2.- Rm. Porto und 2 Listen 50 Pf. extra empfanglich und versandt gegen

10 Pf. oder Briefmarken, auch Nachnahme von 3 Loten an

**EMIL STILLER** in Haus HAMBURG 5, Holldamm 39

2. Ziehung 18. — 23. April

## Halle (Saale)

Mittwoch, den 1. Febr. 1928 der große

## Saalschloß-Maskenball

in vornehm. Aufmachung • 2 Kapellen, 20 Künstler

Ueberraschungen Prämierung • 6 wertvolle Preise für die 3 schönsten Damen- und 3 originellsten Herren-Masken

Vorverkauf: **Hothen, Große Ulrichstr., • Zigarengeschäft Bohne, Geiststr., u. Saalschloß Damenkarte 2.-, Herrenkarte 3.- einschl. Tanz und Steuer • Ende 3 Uhr Einstellungsmöglichkeit für Autos •**

## Auswärts. Theater.

**Städtetheater in Halle.**

Sonntag, 15 Uhr: **Alchembrödel.**

Sonntag, 20 Uhr: **„Ich hab dich lieb.“**

**Reinhold in Halle.**

Sonntag, 17 Uhr: **„Die Weilerlinger von Hainberg.“**

Sonntag, 16 Uhr: **„Die Sumpfstreife.“**

Sonntag, 20 Uhr: **„Der kommende Staat.“**

**Opernhaus in Leipzig.**

Sonntag, 19.30 Uhr: **„Der Graf von Cagliostro.“**

**Opernhaus in Leipzig.**

Sonntag, 11 Uhr: **Anton Wildgans** bis auf seinen eigenen Werken.

Sonntag, 15 Uhr: **Alchembrödel.**

Sonntag, 19.30 Uhr: **„Der Graf.“**

Sonntag, 11 Uhr: **Anton Wildgans** bis auf seinen eigenen Werken.

Sonntag, 15 Uhr: **Alchembrödel.**

Sonntag, 19.30 Uhr: **„Der Graf.“**

**Vichtspiele in Halle:** 6 S. am Niedrigsp. Wiesentoren.

## Sabe mich in Merseburg, Leichstraße Nr. 1, als Privatarchitekt

für Entwurfsbearbeitung und Bauleitung, städtebauliche Arbeiten, Siedlungs- und Bebauungspläne, Gutachten und Werttaxen niedergelassen.

Vornehme künstlerische und gewissenhafte Erledigung aller gestellten Aufgaben, einwandfreie, nur die Interessen der Bauherren vertretende Leitung der Ausführungen.

## Werner v. Walthausen

Mitglied des Bundes Deutscher Architekten (BDA) und der deutschen freien Akademie des Städtebaues.

## Funkfreunde!

Die politisch neutrale Vereinigung für alle Freunde des Rundfunks ohne Unterschied des Standes, daher auch für Angehörige des Reiches, ist der

## Funkverein Merseburg e. V.

(Ortsgruppe des Mitteldeutschen Funkverbandes).

Er dient, ohne Verfolgung wirtschaftlicher Zwecke, lediglich der Förderung des Funkwesens.

Er bietet seinen Mitgliedern gegen den geringen Monatsbeitrag von 50 Pf. wesentliche Vorteile durch verbilligte Antennenversicherung, verbilligten Bezug von Fachschriften, Vergünstigungen beim Funkverkauf.

Er dient der Allgemeinheit und steht auch Nichtmitgliedern zur Verfügung durch Funkhilfe jeglicher Art, insbesondere bei Störungen, durch Aufklärung und Anleitung in allen Fragen des Funkwesens.

**Funkfreunde!** In Eurem eidernen Interesse liegt es daher, dem **Funkverein Merseburg e. V.** beizutreten. Ihr unterstützt damit auch seine allen Funkteilnehmern zum Nutzen erreichenden Bestrebungen!

## Wer inseriert, verkauft!

6 S. am Niedrigsp. Wiesentoren.

## Achtung!

Mein großes Vereinszimmer ist noch einige Abende in der Woche frei, bereits bestehende Vereine oder neu zu gründende bitte ich davon Gebrauch zu machen. Gute Bedienung sowie beste Speisen und Getränke sichere ich zu.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich das größte und schönste elektr. Musik-Instrument mit Jazzbandskapelle hier in Merseburg habe, welches für Musikfreunde ein Hochgenuss und jedem Gast eine dauernde abwechselnde Unterhaltung bietet.

Vochachtungsvoll  
**Max Reimelt**  
Gasthof Stadt Kößkau

## Kyffhäuser-Technikum Frankenhäuser

Ingenieur- und Werkmeister-Akademie für Maschinen- und Elektrotechnik, Luft-, Wasser- und Automobilbau.

## Trich der gewaltig gestiegenen Lederpreise

bin ich durch günstige Anschlüsse immer noch in der Lage, meine

## Schuhwaren

äußerst billig abzugeben!

Vier von einige Beispiele:  
Herren-Damen-Schuhpaar ... von 10.80 an  
Damen-Schuhpaar ... von 6.50 an  
Kind.-Schuhpaar 31.-35. von 4.80 an  
u. im. sowie alle Artikel in reichster Auswahl.

## Richard Schmidt jun.

An der Geißel 3.

## Voranzeige!

Ab Mittwoch, den 1. Februar d. J. befindet sich meine Praxis im Hause **Weißenfelsler Straße 2**

## Elektro-Heilinstitut „Baur“

Naturheilanstalt  
Bitte auf die neue Behandlungszeit achten!

